

Geschäftsbericht 2012



Geschäftsbericht 2012

Delignit AG

Inhalt

Kurzporträt der Delignit AG	4
Delignit-Konzern auf einen Blick	5
Grußwort des Vorstands	6
Der Vorstand	8
Bericht des Aufsichtsrats der Delignit AG für das Geschäftsjahr 2012	9
Der Aufsichtsrat	11
Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 der Delignit AG	12
Allgemeine Beschreibung der Gesellschaft	12
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	12
Marktumfeld der Delignit AG	14
Organisation	15
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	16
Sicherungsgeschäfte	17
Vergütungsbericht	18
Risikobericht	18
Strategische Ausrichtung und Chancen der Delignit AG	19
Nachtragsbericht	21
Zusammenfassung des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gem. § 312 AktG	21
Sonstige Angaben	21
Prognosebericht	22
IFRS - Konzerngesamtergebnisrechnung 2012 (Bilanz)	26
IFRS - Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2012 der Delignit AG	28
IFRS - Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Dezember 2012 der Delignit AG	29
IFRS - Konzernkapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2012 der Delignit AG	30
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2012 der Delignit AG	31
Methoden und Grundsätze	31
Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	34
Erläuterungen zur Konzernbilanz	42
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	53
Konzernkapitalflussrechnung	56
Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements	57
Sonstige Pflichtangaben	59
Entwicklung des IFRS - Konzernanlagevermögens 2012	62
Entwicklung des IFRS - Konzernanlagevermögens 2011	63
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	64
Kurzfassung des Jahresabschlusses 2012 der Delignit AG	66
Finanzkalender	68
Kontakt	68
Impressum	68

Kurzporträt der Delignit AG

Die Delignit AG entwickelt, fertigt und vertreibt ökologische in der Regel laubholz-basierte Werkstoffe und Systemlösungen basierend auf dem natürlichen, nachwachsenden und CO₂-neutralen Rohstoff Holz.

Als Entwicklungs-, Projekt- und Serienlieferant für Technologiebranchen wie etwa die Automobil- und die Luftfahrtindustrie liegt der heutige Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit in der Erarbeitung und Umsetzung technologischer und kundenspezifischer Anwendungen und Systeme.

Diese finden Verwendung in Form von spezifischen - zumeist einbaufertigen - Bauteilen, Komponenten wie auch System- und Modullösungen. Grundlage hierfür ist der Delignit-Werkstoff, der im Wesentlichen auf Buchenholz basiert. Der Einsatz von Delignit-Werkstoffen als Substitut für Anwendungen aus nicht nachwachsenden Rohstoffen verbessert die Umweltbilanz der Kundenprodukte und erfüllt deren steigende ökologische Anforderungen.

Das operative Geschäft der Delignit AG ist in zwei Geschäftsbereiche aufgeteilt:

Geschäftsbereich Automotive:

Der Geschäftsbereich Automotive umfasst im Wesentlichen Herstellung und Vertrieb von Laderaumschutzsystemen und Sicherheitsausstattungen (Interieur) für die Klasse der leichten Nutzfahrzeuge (Transporter, engl. light commercial vehicle = LCV). Diese Systeme finden als Laderaum-Boden, -Wand sowie -Trennwand u.a. bei führenden Herstellern leichter Nutzfahrzeuge in der Erstausrüstung (OEM) und Nachrüstung (SHOP) umfangreiche Verwendung.

Geschäftsbereich Technological Applications:

Die Produkte des Geschäftsbereichs Technological Applications sind in die Produktgruppen Building Equipment, Spezialanwendungen und Standard untergliedert. Anwendungsschwerpunkte liegen u.a. im Bereich von Böden für Produktionsstätten und Schienenfahrzeuge, Brand- und Schallschutzausstattungen von öffentlichen Gebäuden, Sicherheitsausstattungen wie Bauelemente (Tür, Fenster, Trennwand) sowie im Werkzeugbau (z.B. Herstellung von Blech-Umformungswerkzeugen).

Delignit-Konzern auf einen Blick

Geschäftsjahr (01.01.–31.12.)	2012 IFRS „fort- geführter Bereich“	2011 IFRS „fort- geführter Bereich“	Δ2011/ 2012	2010 IFRS „fort- geführter Bereich“
Ergebniszahlen	T€	T€	%	T€
Umsatzerlöse	34.140	30.628	11,5 %	25.651
Betriebsleistung	35.376	30.516	15,9 %	27.610
Materialaufwand	-20.456	-17.592	16,3 %	-16.576
Personalaufwand	-9.468	-8.830	7,2 %	-7.787
EBITDA	3.079	2.077	48,2 %	-9.232
<i>EBITDA-Marge</i>	<i>8,7 %</i>	<i>6,8 %</i>	<i>1,9 % *</i>	<i>-33,4 %</i>
EBIT	2.217	1.285	72,5 %	-9.994
<i>EBIT-Marge</i>	<i>6,3 %</i>	<i>4,2 %</i>	<i>2,1 % *</i>	<i>-36,2 %</i>
EBT	1.935	738	162,2 %	-10.632
<i>EBT-Marge</i>	<i>5,5 %</i>	<i>2,4 %</i>	<i>3,1 % *</i>	<i>-38,5 %</i>
Ergebnis des fortgeführten Geschäftsbereichs	1.249	725	72,2 %	-9.589
Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs	0	0	0,0 %	-638
Konzernergebnis nach Minderheiten	1.249	725	72,2 %	-10.227
Anzahl Aktien	8.193.900	8.193.900	0,0 %	6.495.936
eps in €	0,15	0,09	66,7 %	-1,57
Bilanzzahlen	T€	T€	%	T€
Langfristige Vermögenswerte	11.334	11.718	-3,3 %	13.318
Kurzfristige Vermögenswerte	10.031	10.396	-3,5 %	8.657
darin enthaltene liquide Mittel	2.487	3.711	-33,0 %	2.145
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	8.194	8.194	0,0 %	8.194
Sonstiges Eigenkapital	2.312	1.063	117,5 %	858
Eigenkapital insgesamt	10.506	9.257	13,5 %	9.052
<i>Eigenkapitalquote</i>	<i>49,2 %</i>	<i>41,9 %</i>	<i>7,3 % *</i>	<i>41,2 %</i>
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	6.367	8.072	-21,1 %	9.267
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	4.492	4.785	-6,1 %	3.656
Bilanzsumme	21.365	22.114	-3,4 %	21.975
Nettofinanzschulden (net debt (-) / net cash (+))	-712	-1.858	-61,7 %	-4.039
Mitarbeiter (Stichtag 31.12.)				
Deutschland	213	202	5,4 %	178

* Veränderung in Prozentpunkten

Grußwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

da wir in einem vorübergehend rückläufigen Marktumfeld Umsatz und Ergebnis deutlich steigern konnten, erlauben wir uns von einem sehr erfolgreichen Jahr für die Delignit AG zu sprechen. Konkret: Mit einem Umsatzwachstum von 11,5 % auf 34,1 Mio. Euro haben wir im dritten Jahr in Folge das Geschäft prozentual zweistellig ausbauen können. Wir sehen diese erfreuliche Entwicklung als Bestätigung unserer Strategie, „technologische Anwendungen und Systemlösungen auf Basis eines ökologischen Werkstoffs“ zu entwickeln. In den letzten Jahren haben wir intensiv an der Entwicklung neuer Produkte gearbeitet und unseren Marktauftritt verbessert. 2012 konnten wir hierauf aufbauend unsere Geschäftsbasis sowohl geographisch als auch innerhalb der adressierten Branchen verbreitern. Parallel konnten wir erfreulicherweise im Geschäftsjahr 2012 umfangreiche Investitionen zur Erweiterung und Optimierung der Produktionskapazitäten tätigen und dennoch aus dem generierten Cashflow die Verschuldung weiter senken. So konnte die Delignit AG 2012 die Nettobankverschuldung um 1,2 Mio. Euro auf 0,7 Mio. Euro reduzieren. Das Nettoergebnis verbesserte sich auf 1,2 Mio. Euro nachdem wir im Geschäftsjahr 2011 noch 0,7 Mio. Euro ausgewiesen haben.

Das wirtschaftliche Umfeld war dabei 2012 unverändert von der Euro-Krise und der damit einhergehenden schwierigen wirtschaftlichen Entwicklung in einigen Ländern geprägt. Auch in unserem Kernmarkt Deutschland sanken die Zulassungszahlen für leichte Nutzfahrzeuge 2012 um 6,0 %. Dass die Delignit AG dennoch im Bereich Automotive an Umsatz 12,6 % zulegen konnte, zeigt unsere gute Positionierung. Wir werten dies als Beleg für unsere technologisch überzeugenden Produkte und als Indiz dafür, dass die formulierte Strategie „Mehr Umsatz pro Fahrzeug“ richtig ist. So konnten wir z.B. dank eines neuen Serienlieferauftrages bereits seit Mitte 2012 nennenswerte Umsätze im Bereich der Seitenwände für leichte Nutzfahrzeuge generieren.

Auch im Geschäftsbereich Technological Applications haben wir uns vom Branchentrend - hier gemessen an der Holzwerkstoffbranche - abkoppeln können und den Umsatz um 10,0 % gesteigert. Treiber der Entwicklung war einmal mehr die Produktgruppe Gebäudeausstattung, die vor allem von einer deutlichen Ausweitung des Auslandsgeschäfts profitierte. So konnte die Delignit AG mit technologisch anspruchsvollen Produkten gerade im asiatischen Raum teils erhebliche Umsatzzuwächse verzeichnen. Zudem erweisen sich unsere in den vergangenen Jahren getätigten Investitionen im Bereich Schienenverkehrslösungen zusehends als strategisch richtige Weichenstellung. Im Jahr 2012 haben wir hier den Umsatz bereits deutlich in den Millionenbereich ausgeweitet, und auch für das Geschäftsjahr 2013 sind wir dank eines guten Rahmenauftragsbestandes zuversichtlich.

Die 2012 erzielten Erfolge sind für uns Ansporn für die Weiterentwicklung der Delignit AG in den kommenden Jahren. Durch innovative Produkte aufgrund unserer Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen, gepaart mit der

Systemlösungskompetenz und Erfahrung aus langjährigen Just-In-Sequence-Lieferverträgen sehen wir uns gut positioniert, was die nach unseren Analysen stetig steigenden Marktanteile belegen. Besondere Wachstumspotenziale sehen wir aber auch durch unseren in der Regel auf Buchenholz basierten Werkstoff. Ökologisch bietet Holz aufgrund seiner Kohlendioxidbindung gegenüber anderen Werkstoffen wie Kunststoff oder Stahl wesentliche Vorteile, die zusehends von den Kunden nachgefragt werden, um die Umweltbilanz ihrer eigenen Produkte zu verbessern. Wir sehen dies als Megatrend, den wir für die Delignit AG in den kommenden Jahren weiter nutzen wollen. Auch aus diesem Grund heraus haben wir unsere Produktionsgesellschaft nach den Standards der FSC und PEFC zertifizieren lassen.

Nach einer für 2013 erwarteten stabilen Entwicklung in einem unverändert schwierig zu prognostizierenden Marktumfeld sehen wir für 2014 bereits wieder deutliche Wachstumsimpulse, für die wir im laufenden Jahr durch gezielte Erweiterungsinvestitionen die notwendigen Kapazitäten schaffen wollen.

Abschließend möchten wir es nicht versäumen, auf den wesentlichen Baustein unserer in den letzten Jahren erfolgreichen Entwicklung einzugehen: Unsere Stärke schöpfen wir aus einer qualifizierten hoch motivierten und engagierten Belegschaft. Wir möchten uns daher an dieser Stelle bei unseren Mitarbeitern für den Einsatz und die jederzeit gewährte Liefertreue und hervorragende Qualität unserer Produkte bedanken. Unser Dank gilt zudem unseren Geschäftspartnern für das uns auch im Jahr 2012 entgegengebrachte Vertrauen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie auch zukünftig die Entwicklung der Delignit AG eng begleiten.

Mit unseren herzlichsten Grüßen

Blomberg, im April 2013



Markus Büscher
Vorstandsvorsitzender



Thorsten Duray
Vorstand

Der Vorstand

Markus Büscher

Markus Büscher ist Vorsitzender des Vorstands. Seine Zuständigkeiten umfassen die Bereiche strategische Entwicklung, Finanzen und Rechnungswesen, Recht, Produktion, Forschung und Entwicklung sowie den Bereich Investor Relations. Herr Büscher ist Betriebswirt (VWA). Bis zum Jahr 2003 war Herr Büscher als Prokurist bei der klr-mediapartner GmbH & Co. KG kaufmännischer Leiter. Im Jahre 2003 wechselte Herr Büscher als Geschäftsführer zur FREUND VICTORIA Gartengeräte GmbH, wo er als Sprecher der Geschäftsführung für die wesentlichen Geschäftsbereiche zuständig war. Im Jahr 2007 ist er in den Delignit-Konzern als Geschäftsführer eingetreten.

Thorsten Duray

Thorsten Duray ist Mitglied des Vorstands der Gesellschaft. Er ist zuständig für den Bereich Marketing und Vertrieb. Herr Duray hat eine Ausbildung zum Industriekaufmann und Fachwirt im Bereich Marketing absolviert. Seit 1991 war er für die Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG in verschiedenen Positionen tätig, zunächst im Bereich Verkaufsförderung und Marketing. Seit 2001 baute er als Teamleiter Sales den Bereich Commercial Vehicle Equipment maßgeblich auf. Im Jahre 2006 wurde er Leiter Sales und Marketing. Seit dem 1. Januar 2007 ist er Mitglied der Geschäftsleitung der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG.



Markus Büscher, Thorsten Duray

Bericht des Aufsichtsrats der Delignit AG für das Geschäftsjahr 2012

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr gemäß den ihm nach Gesetz und Satzung auferlegten Aufgaben und Zuständigkeiten kontinuierlich über die geschäftliche und strategische Entwicklung der Gesellschaft sowie über aktuelle Ereignisse und alle wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. So hatte der Aufsichtsrat stets Kenntnis über die Geschäftspolitik, die Planung der Gesellschaft, die Risikolage sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Delignit AG als auch des Delignit-Konzerns.

Dies geschah sowohl in regelmäßigen persönlichen Gesprächen des Aufsichtsratsvorsitzenden mit den Mitgliedern des Vorstands als auch im Rahmen der am 28. März 2012, 10. Juli 2012, 30. August 2012 sowie der am 31. Oktober 2012 durchgeführten Aufsichtsratssitzungen, an denen jeweils sämtliche Aufsichtsratsmitglieder und die zwei Vorstände persönlich teilgenommen haben. Im Rahmen der einzelnen Sitzungen hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand die laufende Geschäftsentwicklung analysiert und über die strategische Ausrichtung beraten. Sofern einzelne Geschäfte gemäß Satzung oder aufgrund gesetzlicher Bestimmungen der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, hat der Aufsichtsrat diese geprüft und über seine Zustimmung entschieden. Die Beratungen erstreckten sich sowohl auf die wirtschaftliche Lage der Delignit AG als auch auf die der einzelnen Tochtergesellschaften. Darüber hinaus wurden alle Aufsichtsratsmitglieder außerhalb von Sitzungen vom Vorstand stets über den Gang der Geschäfte informiert.

Personelle Veränderungen ergaben sich weder im Aufsichtsrat noch im Vorstand. Der Aufsichtsrat der Delignit AG ist mit drei Mitgliedern besetzt. Dies sichert ein effizientes Arbeiten. Diese Zahl an Aufsichtsratsmitgliedern ist nach Ansicht des Aufsichtsrats der Unternehmensgröße angemessen. Ausschüsse wurden aus diesen Gründen vom Aufsichtsrat bisher nicht gebildet. Der Aufsichtsrat der Delignit AG besteht aus den Herren Dr. Christof Nese-meier, Gert-Maria Freimuth sowie Anton Breitkopf. Der Aufsichtsrat ist in seiner derzeitigen Zusammensetzung bei Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft am 9. Juli 2007 gewählt worden und wurde in der Hauptversammlung vom 10. Juli 2012 in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt. Der Aufsichtsrat hat zudem am 13. Juli 2007 und sodann erneut am 10. Juli 2012 Herrn Dr. Christof Nese-meier zum Vorsitzenden und Herrn Gert-Maria Freimuth zu seinem Vertreter gewählt. Die Amtszeit endet mit Ablauf der Hauptversammlung 2017, die über die Entlastung für das am vorgehenden 31. Dezember endende Geschäftsjahr beschließt. Der Aufsichtsrat hat am 13. Juli 2007 die Herren Markus Büscher und Thorsten Duray zu Vorständen bestellt. Zum Vorsitzenden des Vorstands wurde Markus Büscher bestellt. Die Bestellung der Vorstände wurde mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 18. Dezember 2009 um weitere drei Jahre bis zum 30. September 2013 verlängert.

Der Jahresabschluss der Delignit AG zum 31. Dezember 2012 und der Konzernlagebericht für die Delignit AG wurden nach HGB-Grundsätzen, der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und von der durch die Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragten MAZARS GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bielefeld, geprüft und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk vom 27. Februar 2013 versehen.

Des Weiteren wurde auch der Bericht des Vorstands der Delignit AG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) von der MAZARS GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bielefeld, geprüft und am 27. Februar 2013 folgender uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach Durchführung unserer Prüfung sind keine Einwendungen gegen den Abhängigkeitsbericht zu erheben. Die Berichterstattung des Vorstands der Delignit AG, Blomberg, über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2012 entspricht im Ganzen den Grundsätzen einer gewissenhaften und getreuen Rechenschaft. Wir erteilen dem Bericht daher nachfolgenden Prüfvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war*
- 3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.““*

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Konzernlagebericht, den Konzernabschluss und den Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG geprüft und mit dem Wirtschaftsprüfer in der Sitzung am 16. April 2013 eingehend diskutiert. Alle Fragen des Aufsichtsrats wurden vom Wirtschaftsprüfer umfassend beantwortet. Den Bericht des Wirtschaftsprüfers hat der Aufsichtsrat rechtzeitig erhalten und das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung sind gegen den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Abhängigkeitsbericht und den Konzernabschluss keine Einwendungen zu erheben. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss wurden vom Aufsichtsrat am 16. April 2013 gebilligt. Der Jahresabschluss der Delignit AG ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat teilt die Lagebeurteilung des Vorstands im Konzernlagebericht.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Geschäftsführungen der Konzerngesellschaften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Delignit-Konzerns für die große Einsatzbereitschaft und die im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten guten Ergebnisse.

Blomberg, den 16. April 2013

Der Aufsichtsrat



Dr. Christof Nesemeier
Vorsitzender

Der Aufsichtsrat

Dr. Christof Nesemeier

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Christof Nesemeier ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Delignit AG und Vorstandsvorsitzender der MBB Industries AG, Berlin. Dr. Christof Nesemeier hat Wirtschaftswissenschaften an der Universität zu Münster studiert und wurde an der Universität St. Gallen, Schweiz, promoviert. Bis 1996 war er in der Geschäftsleitung einer internationalen Unternehmensberatung tätig. Dr. Nesemeier ist zudem Aufsichtsratsvorsitzender der bmp Beteiligungsmanagement AG, Berlin und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der InVision Software AG, Ratingen.

Gert-Maria Freimuth

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Freimuth ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Delignit AG und Vorstand der MBB Industries AG. Herr Gert-Maria Freimuth hat Wirtschaftswissenschaften und Christliche Sozialethik an der Universität zu Münster studiert. Bis 1994 war er im Bereich Corporate Finance bei der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft Price Waterhouse tätig. In den Jahren 1994 bis 1996 arbeitete er in der Geschäftsleitung der BDO Structured Finance. Herr Freimuth ist zudem als Aufsichtsratsvorsitzender der DTS IT AG, Herford, sowie als Aufsichtsratsvorsitzender der United Labels AG, Münster, tätig.

Anton Breitkopf

Mitglied des Aufsichtsrats

Herr Anton Breitkopf hat an der Fachhochschule Köln Betriebswirtschaft studiert und war bis 1997 im Bereich Finance und Controlling von Daimler Benz tätig. Seit 1997 ist er für die MBB-Gruppe und als Executive Vice President für die MBB Industries AG tätig und in dieser Funktion für die Bereiche Accounting, Finance, Businesscontrolling und Projektcontrolling zuständig. Außerdem ist er Aufsichtsrat der DTS IT AG, Herford.



Dr. Christof Nesemeier
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Gert-Maria Freimuth
Stellvertretender
Aufsichtsratsvorsitzender



Anton Breitkopf
Mitglied des Aufsichtsrats

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012

Delignit AG, Blomberg

1. Allgemeine Beschreibung der Gesellschaft

Die Delignit-Gruppe entwickelt, fertigt und vertreibt unter dem Markennamen Delignit ökologische, überwiegend laubholzbasierende Werkstoffe und Systemlösungen. Die Delignit-Gruppe ist anerkannter Entwicklungs- und Projektpartner sowie Serienlieferant für Technologiebranchen wie etwa der Automobil- und Luftfahrtindustrie als auch in der Sicherheitstechnik. Die Produkte verfügen über besondere technische Eigenschaften und werden u.a. als Einbausysteme bei Nutzfahrzeugen, brandschutzsichere Gebäudeausstattungen oder als Innovation in der Fördertechnik eingesetzt. Der Delignit-Werkstoff basiert in der Regel auf Buchenholz, ist in seinem Lebenszyklus CO₂-neutral und somit nichtregenerativen Werkstoffen wie Kunststoff und Stahl ökologisch überlegen. Der Einsatz des Delignit-Werkstoffs verbessert daher die Umweltbilanz der Kundenprodukte und erfüllt deren steigende ökologische Anforderungen. Das operative Geschäft der Delignit-Gruppe umfasst die Geschäftsbereiche Automotive und Technological Applications. Das Unternehmen wurde vor über 200 Jahren gegründet. Die Delignit AG notiert im Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse.

2. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2012 war von einer annähernd stagnierenden Wirtschaftsleistung in Deutschland gekennzeichnet. Nach einem leichten Anstieg in den ersten drei Quartalen fiel das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal wieder auf sein Ausgangsniveau zurück. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist das reale Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal 2012 saison- und kalenderbereinigt wieder um 0,6 % geschrumpft, nach einem kontinuierlichen Zuwachs von 1,3 % in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres. Nach einer dynamischen Wachstumsphase in den Jahren 2009 und 2010 konnte das Bruttoinlandsprodukt somit seit Anfang des Jahres 2011 nur noch geringfügig gesteigert werden. Die Ursachen sind hierfür in der Verunsicherung der Wirtschaft durch die nach wie vor nicht gelösten Probleme der Eurokrise und in der Verschuldungsproblematik einiger EU-Mitgliedsländer zu suchen.

Zwar meldeten die Industrieunternehmen im Jahr 2012 in Westdeutschland einen Anstieg der Investitionsausgaben um 6,0 % gegenüber dem Vorjahr, woraus zunächst allgemein eine positive Zukunftserwartung abgeleitet werden kann. Bei genauerer Betrachtung waren jedoch knapp ein Drittel der Investitionsausgaben für Ersatzbeschaffungen vorgesehen. Darüber hinaus zeigen die Ergebnisse einer Analyse des ifo-Investitionstests, dass insbesondere kleinere Unternehmen ihre Investitionsabsichten im Laufe des Jahres teilweise deutlich nach unten revidiert haben. So heißt es im Bericht: „Erfahrungsgemäß sind kleinere Firmen in ihrer Investitionstätigkeit wesentlich flexibler und haben wohl im Verlauf des Jahres 2012 schnell auf die konjunkturelle Eintrübung reagiert“.

Ähnlich wie das Bruttoinlandsprodukt entwickelten sich die Geschäftserwartungen der gewerblichen Wirtschaft in Deutschland. Gemäß ifo-Konjunkturtest im verarbeitenden Gewerbe stieg die Geschäftserwartung seit Anfang 2009 von dem damals historischen tiefsten Index 78,7 kontinuierlich auf einen

Index von 107,2 im Juni 2011. Seit Juli 2011 hat sich dieser Index vor dem Hintergrund der notwendigen Sparmaßnahmen in den EU-Ländern und einer damit verbundenen möglichen Wirtschaftsrezession wieder verschlechtert. Im September 2012 erreichte der Index seinen bislang niedrigsten Wert mit 93,3 und konnte erst zum Jahresausgang wieder leicht auf 98,1 Punkte zulegen.

Die speziellen Zielmärkte der Delignit AG, also die Märkte im Geschäftsbereich Automotive und der Holzwerkstoffindustrie, haben sich unterjährig im Geschäftsjahr 2012 unterschiedlich, jedoch zum Jahresende beide negativ entwickelt.

Im Vergleich zum Vorjahr sanken in Europa im Bereich der leichten Nutzfahrzeuge die Zulassungszahlen um 13,3 %, nachdem noch im Vorjahr eine Steigerung von 7,0 % erreicht werden konnte. Von dem Rückgang besonders betroffen waren die Märkte in Frankreich, Spanien und Italien. Die Zulassungszahlen in Europa liegen somit sogar wieder annähernd auf dem Krisenniveau von 2009. Im Bereich der schweren Nutzfahrzeuge sanken die Zulassungszahlen ebenfalls um 9,4 %, nachdem im Vorjahr noch ein Zuwachs von 36,0 % erreicht worden war. Einen maßgeblichen Anteil an dem Rückgang hatten wiederum die Länder Spanien und Italien.

Die Zulassungszahlen in dem für die Delignit AG relevanten deutschen Markt sanken im Bereich der leichten Nutzfahrzeuge um 6,0 % (Vj. + 18,8 %), während im Bereich der schweren Nutzfahrzeuge ein Zuwachs von 9,6 % erreicht wurde (Vj. + 23,3 %) (Quelle: ACEA). Somit drehte der in 2012 zunächst noch positiv laufende Markt in Deutschland zum Jahresausgang ebenfalls in den negativen Bereich.

Die Umsätze der Holzwerkstoffindustrie entwickelten sich zunächst erfreulich. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Umsätze inklusive des Segments Sperrholz im ersten Quartal um 0,7 %. Getragen wurde der Umsatzzuwachs insbesondere von der inländischen Nachfrage, da der Auslandsumsatz in diesem Zeitraum um 9,9 % einbrach. Im weiteren Jahresverlauf sanken die Umsatzzahlen kontinuierlich, so dass sich der Umsatz der Holzwerkstoffindustrie gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % verringerte (Vj. + 5,6 %) (Quelle: Statistisches Bundesamt).

Die Umsatzerlöse der Delignit AG erreichten im Geschäftsjahr 2012 insgesamt 34.140 T€ nach 30.628 T€ im Vorjahr. Der Umsatz konnte damit trotz der beschriebenen gegenläufigen Marktentwicklungen nochmals um 11,5 % (Vj. 19,4 %) gesteigert werden. Somit ist es der Delignit AG erneut gelungen, ihren Marktanteil nicht nur zu halten, sondern sogar in schwächeren Märkten Marktanteile zu gewinnen.

Im Geschäftsbereich Automotive konnte der Umsatz um 12,6 % (Vj. 33,0 %) gesteigert werden. Maßgeblich waren hierfür im Wesentlichen die erhöhten OEM-Liefermengen und die Einführung neuer Produkte im Bereich der Laderaumschutzsysteme. Besonders erfreulich dabei ist der gelungene Anlauf eines weiteren Serienlieferauftrages. Hier konnte die Strategie des steigenden Umsatzes pro Fahrzeug durch Hinzunahme weiterer technischer Lösungen erfolgreich umgesetzt werden.

Im Geschäftsbereich Technological Applications wurde aufbauend auf dem guten Umsatzzuwachs der Vorjahre ein weiterer Umsatzanstieg von 10,0 %

und somit eine deutlich bessere Entwicklung als in der Holzwerkstoffbranche erreicht. Besonders positiv entwickelte sich hierbei erneut die Produktgruppe Gebäudeausstattung, die mit einem Zuwachs von 20,8 % (Vj. 56,6 %) erneut überproportional zum Umsatzwachstum beigetragen hat. Treiber der Umsatzsteigerung waren Projektgeschäfte, deren Internationalisierung im Geschäftsjahr deutlich zugenommen hat. Hierbei wurden insbesondere in asiatischen Ländern erhebliche Zuwachsraten mit technologisch hochwertigen Produkten erreicht.

Im Bereich der Spezialanwendungen ist wie im Vorjahr auch der Zuwachs im Bereich der Schienenverkehrslösungen hervorzuheben. Die Umsatzentwicklung, die zu einem deutlich siebenstelligen Umsatzniveau führte, rechtfertigt und bestätigt erneut die Notwendigkeit der hohen Entwicklungsanstrengungen in den vergangenen Jahren.

Durch die erfreuliche Umsatzentwicklung und die weitere Optimierung der betrieblichen Abläufe konnte ein deutlich positives Konzernergebnis erreicht werden. Ein ebenfalls deutlich positiver Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 2.151 T€ wurde unter anderem für die Rückführung von Bankverbindlichkeiten und für Investitionszwecke genutzt. Der Verschuldungsgrad des Delignit-Konzerns hat sich entsprechend gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Die Nettofinanzschulden konnten von 1.858 T€ im Jahr 2011 auf 712 T€ im Jahr 2012 verringert werden.

3. Marktumfeld der Delignit AG

Das Geschäftsjahr war zunächst gekennzeichnet von einem dynamischen Umsatzwachstum im ersten Halbjahr in Höhe von 25,2 %. Im zweiten Halbjahr verloren die Märkte jedoch deutlich an Dynamik. Dessen ungeachtet war die Delignit AG im zweiten Halbjahr 2012 in der Lage, einen ähnlich guten Umsatz wie im starken zweiten Halbjahr 2011 zu erzielen. Kumuliert konnte der Gesamtumsatz der Delignit AG - dank einer Absatzsteigerung und eines guten Produktmixes - um 11,5 % im Geschäftsjahr 2012 gesteigert werden. Somit konnte die Delignit AG im dritten Jahr in Folge die Umsätze im zweistelligen Prozentbereich steigern. Das Umsatzwachstum 2012 wurde dabei annähernd gleichmäßig von beiden Geschäftsbereichen getragen.

Aufgrund des überproportionalen Wachstums der Delignit AG im Vergleich zur Entwicklung in ihren Zielmärkten kann die Marktpositionierung als gut bis sehr gut angesehen werden. Die Delignit AG hat im Geschäftsjahr trotz eines schwieriger werdenden Marktumfelds ihre Marktposition nicht nur gehalten, sondern ihren Marktanteil nach Schätzung der Gesellschaft sogar weiter ausbauen können.

Als weiteres Indiz für die gute Marktpositionierung der Delignit AG steht auch die erfolgreiche Gewinnung von Neukunden in allen Geschäftsbereichen. Insbesondere im Projektgeschäft hat sich die Delignit AG durch ihre Präsenz am Markt und durch ihre erfolgreiche Systemlösungskompetenz ein hohes Ansehen verschafft, das auch international immer mehr anerkannt wird. Dies wird insbesondere dadurch bestätigt, dass die technologischen Produkte der Delignit AG verstärkt aus dem Ausland angefragt werden. So konnte im Geschäftsjahr der Auslandsumsatz insgesamt um 51,5 % von 4.346 T€ auf 6.585 T€ gesteigert werden. Maßgeblich hierbei waren Auftragseingänge insbesondere aus den asiatischen aber auch osteuropäischen Ländern.

Die Entwicklung im Bereich der Schienenverkehrslösungen hat sich im Geschäftsjahr deutlich verbessert. Der Umsatz konnte gegenüber dem Vorjahr erneut deutlich gesteigert werden. Ferner geht die Delignit AG in diesem Segment mit einem bereits guten Rahmenauftragsbestand in das neue Geschäftsjahr. Die technischen Entwicklungen in den vorangegangenen Geschäftsjahren führen entsprechend zu einem konstanten zusätzlichen Umsatzbeitrag und somit zu einer weiteren Diversifizierung und Absicherung des Geschäftes.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich die Delignit AG auf Basis ihrer holzbasierten Produkte, die sich besonders durch technische und mechanische Eigenschaften (z.B. Abrieb- und Verschleißfestigkeit, Dimensionsstabilität und Bruchlast) aber auch durch ökologische Aspekte - Holzprodukte sind langfristige Speicher für das klimaschädliche CO₂ (ein Kubikmeter Holz absorbiert nahezu eine Tonne Kohlendioxid) - im Geschäftsjahr 2012 weitere Marktanteile sichern konnte. Auf Basis dieser Werkstoffkompetenz, und insbesondere durch die am Markt nicht übliche Anwendungs- und Systemkompetenz hat die Delignit AG die Rahmenbedingungen für weiteres dynamisches Wachstum geschaffen.

4. Organisation

a. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Delignit AG besteht aus Herrn Dr. Christof Nesemeier, Herrn Gert-Maria Freimuth sowie Herrn Anton Breitkopf. Der Aufsichtsrat ist in seiner derzeitigen Zusammensetzung bei Gründung der Gesellschaft am 09. Juli 2007 gewählt und in der Hauptversammlung vom 10. Juli 2012 in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt worden. Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Christof Nesemeier zum Vorsitzenden und Herrn Gert-Maria Freimuth zu seinem Stellvertreter gewählt. Die Amtszeit endet mit Ablauf der Hauptversammlung im Jahr 2016, die über die Entlastung für das vorangegangene am 31. Dezember endende Geschäftsjahr beschließt.

b. Vorstand

Die Aufgabenfelder des Vorstands sind wie folgt verteilt:

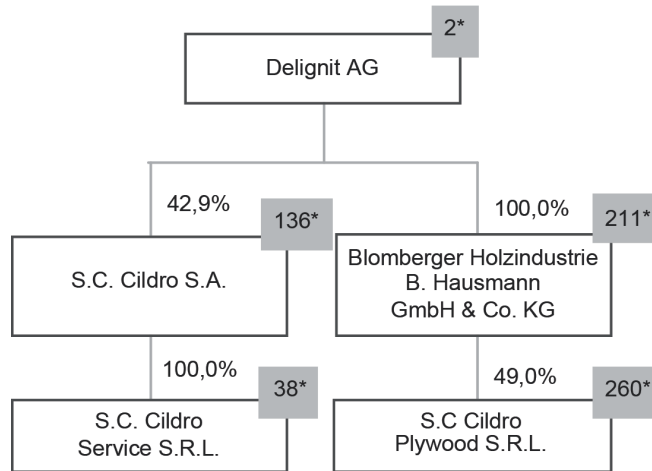
Dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Markus Büscher obliegen die Geschäftsbereiche strategische Entwicklung, Finanzen und Rechnungswesen, Recht, Produktion, F&E sowie der Bereich Investor Relations. Herr Thorsten Duray verantwortet die Bereiche Marketing und Vertrieb.

Eine Geschäftsordnung für den Vorstand ist durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 13. Juli 2007 verabschiedet worden. In der Geschäftsordnung werden solche Geschäfte (zum Beispiel Investitionsvorhaben ab einem gewissen Betrag sowie Erwerb und Veräußerung von Unternehmen und von Grundstücken ab einem bestimmten Betrag) festgelegt, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Der Vorstand ist bis zum 30. September 2013 bestellt.

Gemäß Satzung wird die Gesellschaft gesetzlich durch zwei Mitglieder des Vorstands gemeinschaftlich oder durch ein Mitglied des Vorstands in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Die Vorstände übernehmen in allen Konzerngesellschaften gemeinsam mit dem lokalen Management auch die Geschäftsführung dieser Gesellschaften.

c. Beteiligungsunternehmen

Zum Stichtag war die Delignit AG direkt oder indirekt an folgenden Unternehmen beteiligt:



* Anzahl der Mitarbeiter

d. Mitarbeiter

Für die Delignit AG waren nur die zwei Vorstände im Rahmen des Konzernmanagements tätig.

Die gute Auftragslage während des Geschäftsjahres führte zu einer stetig verbesserten Auslastung der Produktionskapazitäten. Der Personalbestand wurde als Konsequenz daraus weiter erhöht. Zum 31. Dezember 2012 wurden 213 Mitarbeiter beschäftigt. Darüber hinaus wurden im Laufe des Jahres bis zu 35 Leiharbeiter beschäftigt, um Engpässe im Produktionsbereich in Abhängigkeit von den Lieferterminen flexibel ausgleichen zu können. Weitere Auftragsspitzen wurden durch die Vergabe von Lohnaufträgen an andere Unternehmen vergeben.

Bei der Tochtergesellschaft der Delignit AG, der Blumberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG (nachstehend BHID), handelt es sich um einen renommierten Ausbildungsbetrieb, der seine Mitarbeiter auch auf Basis eines professionellen Qualitätsmanagementsystems systematisch weiter qualifiziert und in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess betrieblicher Abläufe integriert. Dieser Prozess wurde unter intensiver Einbindung der Belegschaft im Geschäftsjahr 2012 fortgesetzt. Die BHID hat auch im Geschäftsjahr 2012 weiterhin ausgebildet und wird sich dieser Verantwortung auch in den folgenden Geschäftsjahren stellen.

5. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Delignit AG blickt auf ein – wie bereits zu Beginn des Jahres 2012 als Erwartung formuliert – erfreuliches Geschäftsjahr 2012 zurück. Oberstes Ziel war es, die Chancen des Exportgeschäftes zu nutzen und entsprechend Strukturen und Kapazitäten des Unternehmens weiter auf die neuen Gegebenheiten anzupassen und zu verbessern, ohne dabei die Reputation und Lieferfähigkeit der Unternehmensgruppe zu gefährden.

Der Delignit-Konzern hat im Wirtschaftsjahr 2012 einen Umsatz in Höhe von 34.140 T€ (Vj. 30.628 T€) erreicht. Die Betriebsleistung liegt unter Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Erträge und Bestandsveränderungen bei 35.376 T€ (Vj. 30.516 T€).

Die Materialkosten betragen 57,8 % der Betriebsleistung und liegen damit auf dem Vorjahresniveau in Höhe von 57,6 %. Die Personalkosten sind in Höhe von 9.468 T€ (Vj. 8.830 T€) verbucht worden und haben sich um 7,2 % erhöht. Grund hierfür sind unter anderem die Personalkosten der zusätzlich für die erhöhte Betriebsleistung benötigten Mitarbeiter. Die Personalquote verbesserte sich jedoch durch die deutliche Ausweitung der Betriebsleistung auf 26,8 % nach 28,9 % im Vorjahr. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 356 T€ im Vergleich zum Vorjahr. Dies resultierte insbesondere durch einen verstärkten Zukauf von Dienstleistungen, die den starken Umsatzanstieg absicherten.

Das EBITDA beträgt 3.079 T€ und verbesserte sich um 1.002 T€. Die Abschreibungen lagen im Geschäftsjahr 2012 bei 862 T€, so dass im Berichtszeitraum ein EBIT in Höhe von 2.217 T€ (Vj. 1.285 T€) erreicht wurde.

Das Eigenkapital des Delignit-Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 10.506 T€ und führt zu einer erhöhten Eigenkapitalquote an der Bilanzsumme von 49,2 % (Vj. 41,9 %). Der Finanzmittelbestand des Delignit-Konzerns beträgt zum Geschäftsjahresende 2.487 T€ (Vj. 3.711 T€). Die Bankverbindlichkeiten beliefen sich auf 3.199 T€ (Vj. 5.569 T€). Durch einen deutlich positiven Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 2.151 T€ konnte die Nettoverschuldung des Delignit-Konzerns weiter von 1.858 T€ auf 712 T€ reduziert werden. Die generierte Liquidität wurde unter anderem dazu verwendet, die Kapazitäten zu erweitern und weiter zu optimieren. Die Investitionssumme belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf 822 T€. Das ROCE aus dem operativen Geschäft belief sich auf 15,6 % (Vj. 9,2 %).

Die Vorräte beliefen sich auf 6.310 T€ nach 5.290 T€ im Vorjahr. Das Anlagevermögen belief sich zum Bilanzstichtag auf 10.574 T€ und beinhaltet im Wesentlichen die Werte für Grund und Boden sowie Maschinen.

Die Zahl der auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) beträgt 8.193.900. Gemäß Geschäftsbericht der MBB Industries AG, Berlin, werden - wie im Vorjahr - 76,1 % der Aktien per 31. Dezember 2012 durch diese Gesellschaft gehalten. Der Free-Float beträgt nach Information der Gesellschaft somit 23,9 %.

6. Sicherungsgeschäfte

Transaktionen innerhalb des Konzernkreises werden ausschließlich auf Euro-Basis durchgeführt. Da der Saldo ungesicherter Fremdwährungspositionen im Konzern aufgrund von Transaktionen mit fremden Unternehmen außerhalb des Euro-Raumes bisher nur einen geringen Umfang angenommen hat, betreibt die Delignit AG bislang noch keine aktive Kurssicherung gegenüber anderen Währungen.

7. Vergütungsbericht

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus fixen und variablen Komponenten zusammen. Der Vorstand erhält zudem Auslagenerstattung gegen Beleg. Des Weiteren ist der Vorstand über eine Konzern-D&O-Versicherung und eine Unfallversicherung mitversichert. Der Vorstand erhält ferner einen Zuschuss zur privaten Kranken- und Pflegeversicherung und nutzt außerdem jeweils ein Firmenfahrzeug. Darüber hinaus erhalten die Vorstände eine Lohnfortzahlung im Krankheitsfall von bis zu 6 Monaten. Ferner wurde für den Vorstand ein virtuelles Aktienoptionsprogramm vereinbart. Weitere Leistungen (z.B. Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) sind nicht vereinbart.

Der Aufsichtsrat wird fix vergütet. Der Aufsichtsrat erhält zudem Auslagenerstattung gegen Beleg. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten jeweils einen jährlichen fixen Sockelbetrag. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache dieses Sockelbetrages.

Die Aufschlüsselung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat findet sich im Anhang des Konzernabschlusses.

8. Risikobericht

Folgende wesentliche Risiken sind für die weitere Entwicklung zu nennen:

- Die Serienbelieferung der OEM-Kunden ist marktstrategisch von äußerster Bedeutung. Auf der anderen Seite erhöht sich damit auch die Abhängigkeit der Delignit AG. Dem ist mit dem weiteren Ausbau anderer Kunden in dieser oder artverwandter Branchen, aber auch in der Aufrechterhaltung der verbliebenen Geschäftsbereiche zu begegnen.
- Versorgungssicherheit und Preisspirale auf den Rohstoffmärkten
 - o Die Materialversorgung mit Rundholz muss sowohl taktisch wie auch strategisch abgesichert werden. Holz wird als Rohstoff im gesamten Konsumentenverhalten und auch im Bereich der Energieversorgung eine stetig steigende Bedeutung erfahren. Durch die vermehrte Verwendung von Holz als Energieträger und durch parallel weiter steigende Ölpreise muss davon ausgegangen werden, dass Holz als Rohstoff eine Verknappung erfährt und die Beschaffungspreise weiter deutlich ansteigen werden. Der Fehlallokation von Rundholz als Energieträger, ohne das Holz zuvor technologisch genutzt zu haben, begegnet die Delignit AG mit der Initiative „Holz verantwortungsvoll nutzen“.
 - o Die in der Holzwerkstoffindustrie eingesetzten Leime, Filme und Harze sowie die zugekaufte Energie unterliegen einer direkten oder indirekten Preisbindung zum Rohölpreis.
- Vor dem Hintergrund der nach wie vor schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen muss davon ausgegangen werden, dass es im Bereich der Zulieferer zu weiteren Insolvenzen kommen wird. Diesem Risiko wird damit begegnet, dass für alle relevanten Rohstoffe eine zweite Lieferquelle qualifiziert wird.

- Auf den Absatzmärkten kann es zum einen auch bei (Groß-)Kunden zu einer Insolvenzgefahr oder zu einer Streichung des Kreditlimits kommen. Diese Umsatzeinbrüche würden nur längerfristig kompensiert werden können. Zum anderen muss die anhaltende Schwäche auf den Zielmärkten der Delignit AG als Risiko betrachtet werden.
- Aufgrund der demographischen Entwicklung kann es bei einer weiter ansteigenden Betriebsauslastung zu Personalengpässen und zu einem Mangel an Fachkräften kommen. Ferner kann es nach Jahren der Zurückhaltung im Bereich der Personalkosten zu erhöhten Tarifabschlüssen kommen. Diese werden nur teilweise oder zeitversetzt an die Märkte weitergegeben werden können.
- Aus der beabsichtigten Internationalisierung des Geschäftes resultieren länderspezifische Risiken, und durch die Verkettung internationaler Warenflüsse insbesondere bei den OEM-Kunden können regionale Unruhen oder politische Einflüsse zu einer Unterbrechung der Lieferkette führen.
- Die Unternehmensstrategie zur weiteren Internationalisierung und auch zur weiteren Werkstoffqualifizierung ist ein wesentlicher Bestandteil des zukünftigen Erfolges der Delignit AG. Diesen Anforderungen stehen intern limitierte Kapazitäten gegenüber. Sofern nicht rechtzeitig auf Kundenanforderungen reagiert werden kann, können sich bestehende oder potenzielle Kunden alternativen Lösungen zuwenden. Es gilt daher, die Beratungs-, Entwicklungs- und Anwendungskompetenz im Unternehmen weiter zu steigern.

Diesen Risiken begegnet die Delignit AG mit diversen Maßnahmen. Exemplarisch seien folgende genannt:

- Qualitätsmanagementsystem:
Die Gesellschaften verfügen über funktionale Qualitätsmanagementsysteme (bis hin zur ISO TS 16949).
- Vertragsmanagement:
Zum einen sind wichtige Lieferanten- und Kundenbeziehungen über langfristig ausgelegte Lieferverträge abgesichert. Zum anderen durchlaufen internationale Liefer- oder Kooperationsverträge eine juristische Vorprüfung.
- Die Delignit AG reagiert auf die demographische Entwicklung mit einer zielgerichteten und ausgeweiteten Berufsausbildung sowie über ein intensives Qualifizierungsprogramm zum weiteren Ausbau der technischen Beratungskompetenz.
- Ein auf die betrieblichen Belange abgestimmtes Investitionsprogramm soll weitere Rationalisierungspotenziale heben und die Kapazitäten maßvoll und zielgerichtet erweitern.

9. Strategische Ausrichtung und Chancen der Delignit AG

Die Unternehmensstrategie basiert unverändert auf Megatrends in den technologischen Zielmärkten. So erkennt die Delignit AG zwei ökologisch getriebene Trends:

- Zunächst das Bestreben, nachwachsende Rohstoffe, sofern diese technologisch wettbewerbsfähig sind, als Ersatz für endliche Produkte zu verwenden.
- Parallel einen ungeminderten Entwicklungsdruck in Richtung möglichst gewichtsoptimierter Systemlösungen.

Die erfolgreiche Strategie der Kombination von Werkstoff-, Anwendungs- und Systemkompetenz wurde daher bei der Delignit AG gezielt weiterverfolgt. Hierzu werden insbesondere die nachfolgend dargestellten Wege verfolgt:

- **Werkstoffentwicklung und Qualifizierung:**
Ein wesentliches Fundament für die erfolgreiche Entwicklung der Geschäftsbereiche Automotive und Technological Applications stellt der Delignit-Werkstoff mit seinen besonderen, zumeist technischen Eigenschaften dar. Die Delignit AG beabsichtigt, im Rahmen ihrer Entwicklungstätigkeiten den Delignit-Werkstoff weiter zu entwickeln und für spezielle Anwendungen wie auch Kundenanforderungen zu qualifizieren. Produktinnovationen im Bereich Automotive konnten zur IAA Nutzfahrzeuge 2012 in Hannover rund um das Thema Laderaumschutz und Ladungssicherung vorgestellt werden. Für das Geschäftsjahr 2013 sollen nun verstärkt die Produkte und Anwendungslösungen im Geschäftsbereich Technological Applications qualifiziert werden. Dabei steht im Mittelpunkt der Entwicklung immer die Leitlinie, ökologische Produkte für technologische Anwendungen zu entwickeln. Es sollen daher auch die Marktchancen und Vorteile genutzt und herausgestellt werden, die ein nachwachsender Rohstoff im Vergleich zu endlichen Rohstoffen aufweist.
- **Übertragung des Geschäftsmodells:**
 - o **Geographische Übertragung**
Die insbesondere im Geschäftsbereich Automotive erfolgreich platzierten Produktneuheiten sollen genutzt werden, um die bereits in Deutschland erreichte Marktführerschaft im Bereich der Laderaumsicherung für leichte Nutzfahrzeuge weiter auszubauen und dieses Know-how in weitere Märkte zu transferieren. Parallel sollen insbesondere die Produktgruppen „Gebäudeausstattungen“ und „Spezialanwendungen“ aus dem Geschäftsbereich Technological Applications weltweit vermarktet werden. Hier soll auf die Erfolge des Geschäftsjahres 2012 aufgebaut werden. Dazu sollen sowohl die Vertriebsorganisation angepasst als auch die Globalisierungsbemühungen der Delignit-Kunden begleitet werden.
 - o **Übertragung aus Anwendungssicht**
Die Vielzahl der Produktentwicklungen aus den vergangenen Jahren stellt eine sehr gute Basis für die Ausweitung auf weitere Anwendungsfelder dar. So sollen insbesondere gewichtsoptimierte Verbundwerkstoffe und Produktzertifikate auf artverwandte Anwendungsgebiete übertragen werden.

Aber auch die zunehmende Globalisierung der Unternehmen und Konzerne und damit einhergehend die Internationalisierung wird als Megatrend erkannt. Daraus resultierend ergibt sich für die Beschaffungsorganisationen ein erhöhter Anspruch in Richtung Systemkompetenz der Lieferanten. Die gute Marktpositionierung als Systemlieferant im Automotive-OEM-Geschäft soll genutzt werden, um weitere Serienaufträge zu

akquirieren. Ziel ist es, das dokumentiert vorhandene Prozess-Know-how und die Marktreputation zu nutzen, um eine weitere Marktdurchdringung zu erreichen, was parallel zu einer erhöhten Planungssicherheit führen soll.

Schließlich soll der Rohstoffvorteil des nachhaltigsten aller Werkstoffe, des Holzes genutzt werden: Die Delignit AG erkennt die Chance, Markt-möglichkeiten durch eine verstärkte Herausstellung der ökologischen Faktoren „Nachhaltigkeit“ und „Kaskadennutzung“ zu nutzen. Folgende Argumente lassen dabei eine unverändert positive Beurteilung des Rohstoffeffektes zu:

- o Seit dem Kopenhagener Abkommen aus 2009 gelten auch die Holzwerkstoffe als CO₂-Speicher. Man kann davon ausgehen, dass diese Entscheidung auch zu weiteren Forschungsaktivitäten und zu einer weiteren Förderung des Rohstoffes Holz führen wird. Ferner kann festgestellt werden, dass Kundenanforderungen und Beschaffungsrichtlinien vermehrt in Richtung ökologisch verträgliche und nachhaltige Produkte formuliert werden.
- o Die Inventurauswertungen des deutschen Forstes (erstellt aufgrund der Vereinbarungen zum Kyoto-Abkommen) stellen fest, dass der Zuwachs an Laubholz unverändert unter dem Verbrauch durch Nutzung liegt. Insbesondere in dem Kernrohstoff der Delignit, der Buche, liegt die Nutzung noch deutlich unter dem jährlichen Zuwachs (Nutzung = 87,0 % des nutzbaren Nachwuchses; Quelle: Johann Heinrich von Thünen-Institut).

Um den ökologischen Aspekt weiter zu unterstreichen, hat sich die BHID nach den Richtlinien der FSC- und PEFC-Standards im Geschäftsjahr 2012 zertifizieren lassen.

10. Nachtragsbericht

Nach Ende des Berichtszeitraums sind keine weiteren Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

11. Zusammenfassung des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG

Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen, nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass diese Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

12. Sonstige Angaben

Das gezeichnete Eigenkapital in Höhe von 8.194 T€ ist aufgeteilt in 8.193.900 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) mit jeweils einem rechnerischen Anteil von 1,00 € am Grundkapital der Gesellschaft.

Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat ist weiterhin ermächtigt, Satzungsänderungen vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 17. August 2011 ist der Vorstand unter Aufhebung der teilweise noch nicht durch die Kapitalerhöhung vom 08. November 2010 ausgenutzten Ermächtigung gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 07. Juli 2010 (genehmigtes Kapital 2010) ermächtigt worden, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 06. August 2016 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 4.097 T€ gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2011).

Des Weiteren ist die Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 07. Juli 2010 dazu ermächtigt, ab dem 08. Juli 2010 bis zum 06. Juli 2015 eigene Aktien zu erwerben und zu verkaufen, und zwar bis zur Höhe von 10,0 % des Grundkapitals. Auf diesen Betrag wird der rechnerische Anteil am Grundkapital von Aktien angerechnet, die ab dem 08. Juli 2010 bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden oder seither von Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten aus Options- und/oder Wandlungsschuldverschreibungen bezogen werden können, soweit bei deren Begebung das Bezugsrecht der Aktionäre entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgeschlossen wird.

Ebenfalls ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 07. Juli 2010 ermächtigt, bis zum 06. Juli 2015 auf den Inhaber und/oder Namen lautende Wandlungsschuldverschreibungen und/oder Optionsschuldverschreibungen mit einem Gesamtbetrag von bis zu 62.075 T€ und mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren auszugeben und den Gläubigern der Schuldverschreibungen Wandlungsrechte auf neue Inhaber-Stückaktien der Delignit AG mit einem Anteil am Grundkapital von bis zu insgesamt 3.104 T€ einzuräumen. Hierzu wird das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 3.104 T€ bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2010).

13. Prognosebericht

Die Situation in der Gesamtwirtschaft bleibt schwierig zu prognostizieren.

So berichtet die Bundesagentur für Arbeit, dass sich die deutsche Wirtschaft auf einem flachen Wachstumspfad befindet. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ist die Wirtschaft saisonbereinigt im Jahr 2012 um 0,7 % gewachsen, jedoch im vierten Quartal um 0,6 % geschrumpft. Die schwache Dynamik sei Ausdruck des rezessiven Sogs, der weite Teile der Eurozone infolge der europäischen Staatsschuldenkrise erfasst hat. Allerdings sei die Unsicherheit an den Finanzmärkten mittelfristig stark zurückgegangen und die Konjunkturerwartungen seien wieder in den positiven Bereich gestiegen. Auch der deutsche Arbeitsmarkt scheint die schwache wirtschaftliche Entwicklung der letzten Monate gut zu verkraften und wirkt robust. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit zu Beginn des Jahres 2013 habe ausschließlich jahreszeitliche Gründe und sei üblich. Dabei fiel die Zunahme der Arbeitslosigkeit sogar geringfügig schwächer aus als in den vergangenen Jahren. Die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist saisonbereinigt weiter

gewachsen. Der Indikator für die Arbeitskräftenachfrage, der BA-X, habe etwas nachgegeben, liege aber weiter auf hohem Niveau. Binnenwirtschaftlich zeigt sich die konjunkturelle Schwäche nach wie vor an den rückläufigen Investitionen. Wenn die Verunsicherung infolge der Eurokrise nachlässt, dürfte bei den Investitionen einiger Nachholbedarf realisiert werden.

Der ifo-Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im Februar 2013 um mehr als drei Punkte gestiegen. Dies ist das stärkste Plus seit Juli 2010. Die Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage hat im Februar 2013 erneut zugenommen. Mit Blick auf den zukünftigen Geschäftsverlauf breitet sich der Optimismus weiter aus. „Die deutsche Wirtschaft nimmt Fahrt auf“, berichtet das ifo-Institut.

Die Aufhellung der durch ifo gemeldeten Erwartungsindikatoren und die partielle Beruhigung der Kapitalmärkte setzen ebenfalls Signale für eine positive Entwicklung. Vom privaten Konsum könnte eine stabilisierende Wirkung ausgehen.

Die aktuelle Situation der Wirtschaft scheint jedoch weniger gut zu sein. Die durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gemeldeten Auftragseingänge für Januar 2013 sind deutlich rückläufig. Die Exporte fielen saisonbereinigt um 3,0 % während die Inlandsnachfrage um 0,6 % abnahm. In der Automobilindustrie weisen die Statistiken noch schlechtere Werte aus. So sanken die Zulassungszahlen leichter Nutzfahrzeuge in der EU im Januar 2013 um 9,7 % im Vergleich zum Vorjahresmonat. Die Zulassungszahlen im Bereich der schweren Nutzfahrzeuge in der EU sanken sogar um 18,4 %. Der für die Delignit AG relevante deutsche Markt zeigte sich ebenfalls rückläufig. Die Zulassungszahlen leichter Nutzfahrzeuge sanken um 13,9 % und die der schweren Nutzfahrzeuge sogar um 22,0 % (Quelle ACEA).

Die Planungen der wichtigsten OEM-Kunden der Delignit AG zeigen für das erste Halbjahr 2013 jedoch eine stabile Produktionsplanung auf. Ein erneutes Indiz dafür, dass sich die Delignit AG mit Ihren Produkten, Systemlösungen und Großkunden erfolgreich am Markt positioniert hat.

Der Bereich Technological Applications wird insbesondere durch die allgemeine Konjunkturlage und die sich daraus ableitende Investitionsbereitschaft bestimmt. Die ausgeprägte Vorsicht in Europa im investiven Bereich führte zu Beginn des Geschäftsjahres zu einer verhaltenen Anfrage- und Ordertätigkeit. Sollten sich jedoch die positiven Stimmungsindikatoren und Geschäftserwartungen der deutschen Wirtschaft als berechtigt herausstellen, geht die Gesellschaft von positiven Impulsen für die Zukunft aus.

Ausgangspunkt des wirtschaftlichen Erfolges der Delignit AG soll weiterhin die Unternehmensstrategie „technologische Produkte und Systemlösungen auf Basis eines ökologischen Werkstoffs“ sein. Dazu gilt es, das in den Kernmärkten erfolgreiche Geschäftsmodell konsequent in weitere Märkte aus geographischer und aus Anwendungssicht zu übertragen. Die Delignit AG geht davon aus, dass diese Strategie auch 2013 erfolgreich fortgesetzt werden kann. Dabei müssen zur Untermauerung des Erfolges und zur nachhaltigen Sicherstellung der erarbeiteten Marktposition die Kernkompetenzen Forschung & Entwicklung, Logistik sowie die Sortimentsabrundung über Handelsware weiter ausgebaut werden.

Für das Geschäftsjahr 2013 erwartet der Vorstand der Delignit AG aufgrund der nach wie vor positiven Erwartungen an die allgemeine Wirtschaftsentwicklung gute Rahmenbedingungen für das Unternehmen und eine stabile Entwicklung in allen Geschäftsbereichen. Durch die verstärkten Absatzbemühungen bei den technischen Produkten, insbesondere auf internationaler Ebene, und die Bearbeitung neuer Märkte und Absatzkanäle geht der Vorstand der Delignit AG für das Jahr 2013 von einem weitgehend stabilen Umsatzniveau aus. Auf Basis vorliegender Anfragen zu Großprojekten und Serienbelieferungsaufträgen, die ab 2014 zu Lieferumfängen führen würden, bereitet der Vorstand die Gesellschaft durch zielgerichtete Investitionen auf Wachstumsimpulse für das Geschäftsjahr 2014 vor. Die Kapazitätsgrenze der Delignit AG soll entsprechend auf deutlich über 40 Mio.€ gesteigert werden.

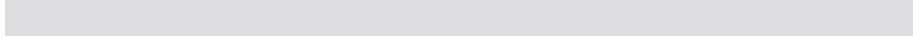
Blomberg, den 27. Februar 2013



Markus Büscher
Vorstandsvorsitzender



Thorsten Duray
Vorstand



**IFRS - Konzerngesamtergebnisrechnung
für das Geschäftsjahr 2012
der Delignit AG, Blomberg**

AKTIVA

	Anhang	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
A. Kurzfristige Vermögenswerte			
1. Vorräte	III. 1.	6.310	5.290
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	III. 2.	293	762
3. Forderungen gegen nahe- stehende Unternehmen	III. 3.	246	90
4. Sonstige kurzfristige Forderungen/Vermögenswerte	III. 4.	695	543
5. Liquide Mittel	III. 5.	2.487	3.711
		<hr/>	<hr/>
Kurzfristige Vermögenswerte		10.031	10.396
B. Langfristige Vermögenswerte			
1. Geschäfts- oder Firmenwert	III. 7.	2.178	2.178
2. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	III. 8.	634	768
3. Sachanlagen	III. 9.	7.762	7.667
4. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	III. 11.	162	275
5. Aktive latente Steuern	III. 12.	598	830
		<hr/>	<hr/>
Langfristige Vermögenswerte		11.334	11.718
		<hr/>	<hr/>
Aktiva, gesamt		21.365	22.114
		<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

PASSIVA

	Anhang	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
A. Kurzfristige Verbindlichkeiten			
1. Sonstige kurzfristige Rückstellungen	III. 13.	591	47
2. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	III. 14.	320	1.181
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	III. 14.	1.374	1.381
4. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	III. 14.	2.207	2.176
		<hr/>	<hr/>
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen		4.492	4.785
B. Langfristige Verbindlichkeiten			
1. Rückstellungen für Pensionen	III. 17.	1.849	1.779
2. Sonstige langfristige Rückstellungen	III. 13.	231	361
3. Passive latente Steuern	III. 12.	1.138	1.263
4. Langfristige Finanzverbindlichkeiten	III. 14.	2.879	4.388
5. Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	III. 14.	270	281
		<hr/>	<hr/>
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		6.367	8.072
C. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	III. 18.	8.194	8.194
2. Kapitalrücklagen	III. 19.	1.063	1.063
3. Konzern-Ergebnis		1.249	0
		<hr/>	<hr/>
Eigenkapital		10.506	9.257
		<hr/>	<hr/>
Passiva, gesamt		21.365	22.114
		<hr/>	<hr/>

**IFRS - Konzerngesamtergebnisrechnung
für das Geschäftsjahr 2012
der Delignit AG, Blomberg**

	Anhang	2012 T€	2011 T€
1. Umsatzerlöse	IV.1.	34.140	30.628
2. Sonstige betriebliche Erträge	IV.2.	647	324
3. Bestandsveränderungen		589	-436
4. Materialaufwand		-20.456	-17.592
5. Personalaufwand	IV.3.	-9.468	-8.830
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen	IV.4.	-862	-792
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	IV.5.	-2.373	-2.017
8. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		2.217	1.285
9. Zinserträge	IV.6.	14	9
10. Zinsaufwendungen	IV.7.	-296	-556
11. Finanzergebnis		-282	-547
12. Ergebnis vor Steuern (EBT)		1.935	738
13. Ertragsteuern	IV.8.	-658	14
14. Sonstige Steuern		-28	-27
15. Konzernergebnis		1.249	725
16. Ergebnis je Aktie in €		0,15	0,09

**IFRS - Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
zum 31. Dezember 2012**

der Delignit AG, Blomberg

Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens

	Gezeich- netes Kapital T€	Kapital- rücklage T€	Konzern- ergebnis T€	Eigen- kapital T€	Minder- heiten- anteile T€	Summe T€
Stand 01. Januar 2011	8.194	7.512	-6.622	9.084	-32	9.052
Konzernüberschuss	0	0	725	725	0	725
Insgesamt erfasste Aufwendungen/Erträge	0	0	725	725	0	725
Einzahlung aus Kapitalmaßnahmen	0	0	0	0	32	32
Aufwendungen Kapital- maßnahmen	0	-41	0	-41	0	-41
Verrechnung mit Kapitalrücklage	0	-6.408	5.897	-511	0	-511
Stand 31. Dezember 2011	8.194	1.063	0	9.257	0	9.257
Konzernüberschuss	0	0	1.249	1.249	0	1.249
Stand 31. Dezember 2012	8.194	1.063	1.249	10.506	0	10.506

**IFRS - Konzern-Kapitalflussrechnung zum 31.12.2012
der Delignit AG, Blomberg**

	2012 T€	2011 T€
1. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	2.217	1.285
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	862	792
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	359	-707
Übrige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-660	383
Zwischensumme	2.779	1.753
Veränderung des Working Capital:		
Zunahme (-) der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-627	-173
Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	13	1.128
Zwischensumme	-614	955
Gezahlte Ertragsteuern	-28	-13
Erhaltene Zinsen	14	9
Zwischensumme	-14	-4
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	2.151	2.704
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Investitionen (-) in das immaterielle Anlagevermögen	-7	0
Investitionen (-) in das Sachanlagevermögen	-815	-46
Investitionen (-) / Desinvestitionen (+) in das Finanzanlagevermögen	113	88
Erwerb von konsolidierten Unternehmen (Unternehmensanteilen)	0	-9
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-709	33
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-2.370	-615
Zinsauszahlungen	-296	-556
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.666	-1.171
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe der einzelnen Cashflows)	-1.224	1.566
Finanzmittelfonds zu Beginn der Berichtsperiode	3.711	2.145
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode	2.487	3.711
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.487	3.711
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.487	3.711

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2012 der Delignit AG, Blomberg

I. Methoden und Grundsätze

Grundlegende Informationen zur Bilanzierung

1. Informationen zum Unternehmen

Die Delignit AG, Blomberg, mit Sitz im Königswinkel 2 – 6, 32825 Blomberg, Deutschland, ist Muttergesellschaft des Delignit-Konzerns. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Lemgo unter der Nummer HRB 5952 eingetragen. Die Delignit AG ist seit dem 26. September 2007 im Entry Standard des Freiverkehrs der Frankfurter Wertpapierbörse unter der WKN A0MZ4B notiert. Die Geschäftstätigkeit der Delignit AG zusammen mit ihren Tochtergesellschaften umfasst die Herstellung und den Vertrieb von Holzwerkstoffen.

Der freiwillig erstellte IFRS Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 wird voraussichtlich am 16. April 2013 durch den Aufsichtsrat der Delignit AG gebilligt und anschließend zur Veröffentlichung freigegeben. Der Abschluss der Delignit AG wird in den Abschluss des Mutterunternehmens, der MBB Industries AG, Berlin, einbezogen.

2. Rechnungslegungsgrundsätze

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 ist freiwillig in Ausübung des Wahlrechtes nach § 315a HGB nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standard (IFRS) des International Accounting Standard Boards (IASB), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS), die International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie die Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC). Zusätzlich sind die Anforderungen des § 315a HGB berücksichtigt.

Die Delignit AG berücksichtigte alle zum 31. Dezember 2012 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

Folgende, nach EU-Recht im Geschäftsjahr 2012 erstmalig anzuwendende IAS/IFRS/IFRIC beziehungsweise Änderungen dieser Standards haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Delignit AG:

Änderungen des IFRS 7 „Angaben – Übertragung finanzieller Vermögenswerte“. Die Änderungen erweitern die Angabepflichten für Transaktionen, die im Zusammenhang mit der Übertragung finanzieller Vermögenswerte stehen, um für eine verbesserte Transparenz hinsichtlich der Darstellung der Risikolage zu sorgen.

Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“. Durch die Änderung wird klargestellt, dass eine Verpflichtung zur Aufstellung einer dritten Bilanz nur dann besteht, wenn sich rückwirkende Anpassungen wesentlich auf die

Informationen der dritten Bilanz auswirken. Ferner wird klargestellt, dass Anhangangaben zur dritten Bilanz nicht vorgenommen werden müssen.

Änderung des IAS 12 „Realisierung der zugrunde liegenden Vermögenswerte“ Für Zwecke der Erfassung latenter Steuern wird angenommen, dass die wirtschaftlichen Vorteile aus den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, welche entsprechend dem Wahlrecht des IAS 40 zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, durch den Verkauf realisiert werden. Dies gilt jedoch nur, wenn diese Annahme nicht widerlegt ist.

Der Konzern hat die folgenden neuen und geänderten Standards und Interpretationen, die verabschiedet, aber noch nicht in Kraft getreten sind, nicht vorzeitig angewandt. Die möglichen künftigen Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden geprüft.

Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen:

- IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwertes
- IFRS 7 Änderungen an Angaben – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden
- IFRS 10 Änderungen an Konzernabschlüsse
- IFRS 11 Änderungen an Gemeinschaftliche Tätigkeiten
- IFRS 12 Änderungen an Angabe zu Anteilen an anderen Unternehmen
- IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 Änderungen an Konzernabschlüsse, Gemeinsame Vereinbarungen und Änderungen an Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen: Übergangleitlinien
- IAS 19 (2011) Leistungen an Arbeitnehmer

Änderungen an IFRS Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2009-2011, außer den Änderungen an IAS 1

- IFRIC 20 Abraumkosten in der Produktionsphase einer Tagebaulinie. Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnen:
- IAS 32 Änderungen an Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden

Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2015 beginnen:

- IFRS 9 Finanzinstrumente
- Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung von IFRS 9 und Angaben bezüglich des Übergangs

Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen. In der EU wird die Erstanwendung aller Voraussicht nach erst für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnen, verpflichtend sein:

- IFRS 10 Konzernabschlüsse
- IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarung
- IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen
- IAS 27 (2011) Einzelabschlüsse
- IAS 28 (2011) Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures

3. Konsolidierung

Konsolidierungskreis

Der konsolidierte Abschluss umfasst die Delignit AG sowie die nachfolgenden Tochter- und Enkelgesellschaften:

Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Blomberg (100,0 %)

Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG, Blomberg (100,0 %)

Des Weiteren bestehen noch direkte Beteiligungen an den im Jahr 2010 entkonsolidierten rumänischen Gesellschaften

S.C. Cildro Plywood S.R.L., Rumänien (49,0 % - at equity), und

S.C. Cildro S.A., Rumänien (42,9 % - at equity).

Darüber hinaus hält die Delignit AG indirekt über die S.C. Cildro S.A. 42,9 % der Anteile an der S.C. Cildro Service S.R.L. (at equity).

Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens, der Delignit AG.

Abschlussstichtag der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Dezember des jeweils geltenden Geschäftsjahres.

Die Vollkonsolidierung der Tochterunternehmen beginnt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht, und endet, wenn diese Beherrschungsmöglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 durchgeführt. Nach dieser Methode werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbzeitpunkt verrechnet. Dabei werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu ihrem Zeitwert angesetzt und in die Konzernbilanz übernommen. Ein Überschuss der Anschaffungskosten über den Zeitwert des auf den Konzern entfallenden Reinvermögens wird als Firmenwert aktiviert.

Ist der Zeitwert des auf die Delignit AG entfallenden Reinvermögens höher als die Anschaffungskosten der Anteile, ergibt sich ein passivischer Unterschiedsbetrag. Sollte ein solcher nach einer erneuten Überprüfung der Kaufpreisverteilung bzw. Bestimmung der Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden verbleiben, so ist dieser sofort erfolgswirksam zu erfassen.

Aufwendungen, Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den vollkonsolidierten Gesellschaften sowie Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen werden eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern abgegrenzt.

II. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Allgemeines

Die Bilanz wurde nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Schulden strukturiert. Die Gesamtergebnisrechnung wird zur Ermittlung des Konzernjahresergebnisses nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

2. Berichtswährung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, da den überwiegenden Konzerntransaktionen diese Währung zugrunde liegt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend Euro (T€) auf- oder abgerundet. Die Betragsangaben erfolgen in Euro (€) und Tausend Euro (T€).

3. Fremdwährungsumrechnung

Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

4. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können.

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswertes, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen dem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt.

Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen (ausgewiesen in den Abschreibungen). Immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte) werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Der Konzern verfügt mit Ausnahme der Firmenwerte über keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer.

Beträge, die für den Kauf von gewerblichen Schutzrechten und Lizenzrechten gezahlt wurden, werden aktiviert und anschließend über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von bis zu 3 Jahren linear abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert abgeht, erfolgswirksam erfasst.

Kosten für Forschung werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Kosten für Entwicklungstätigkeiten bei Projekten werden beim kumulativen Vorliegen der folgenden Kriterien als immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Es muss die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des Projekts gegeben sein. Die Absicht und die Fähigkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes sowie dessen Nutzung bzw. des Verkaufs müssen gegeben sein. Eine Aktivierung erfolgt, wenn davon ausgegangen wird, dass mit dem immateriellen Vermögenswert voraussichtlich ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen erzielt wird. Darüber hinaus verfügt die Delignit AG über die technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen, um die Entwicklungsarbeiten abzuschließen, und es besteht die Fähigkeit der verlässlichen Bestimmung der dem Projekt direkt zurechenbaren Ausgaben.

Bei Nichterfüllung der Kriterien erfolgt eine Erfassung der Entwicklungsausgaben als Aufwand in der Periode, in der sie entstehen.

5. Geschäfts- und Firmenwert

Geschäfts- und Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen ergeben sich als Residualgröße aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich entsprechend den Regelungen des IAS 36 auf ihre Werthaltigkeit mittels eines Impairmenttests überprüft und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben.

Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- und Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet.

6. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Werden Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrotet, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis und weitere im Zusammenhang mit dem Erwerb anfallende nicht erstattungsfähige Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an seinen Standort und in einen betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als nachträgliche Anschaffungskosten der Sachanlagen aktiviert.

Die Bewertung von im Rahmen von Unternehmenserwerben neu identifizierten Vermögenswerten erfolgt zum im Erwerbszeitpunkt ermittelten Zeitwert (Marktwert), die in den Folgeperioden planmäßig abgeschrieben werden.

Abschreibungen werden linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer unter Annahme eines Restwertes von 0,00 € berechnet.

Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:

Gebäude- und Außenanlagen:	10 bis 25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen:	10 bis 12 Jahre
Computer Hardware:	3 Jahre
Sonstige Büroausstattung:	5 bis 13 Jahre

Die Nutzungsdauer, die Abschreibungsmethode für Sachanlagen sowie die Restwerte werden periodisch überprüft.

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird regelmäßig ggf. auf Basis von zahlungsmittelgenerierende Einheiten (Cash Generating Units) überprüft. Sofern erforderlich werden entsprechende Wertberichtigungen gemäß IAS 36 vorgenommen.

7. Bilanzierung der Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasinggeschäft ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes einräumt.

Die Delignit AG tritt nicht als Leasinggeber auf.

Vermögenswerte aus Finanzierungs-Leasingverträgen, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem übertragenen Vermögenswert auf die Delignit AG übertragen werden, werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. Die Vermögenswerte werden planmäßig über den kürzeren der beiden Zeiträume aus der Laufzeit des Leasingverhältnisses oder der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Leasingobjekts abgeschrieben. Leasingzahlungen werden so in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingschuld aufgeteilt, dass der verbleibende Restbuchwert der Leasingschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Die verbleibenden Leasingverpflichtungen zum Bilanzstichtag werden entsprechend ihrer Fristigkeit gesondert in der Bilanz ausgewiesen. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

8. Wertminderung von Vermögenswerten

Im Geschäftsjahr 2012 sind keine Wertminderungen bei langfristigen Vermögenswerten eingetreten.

9. Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind, es sei denn, die Fremdkapitalkosten fallen für den Erwerb, den Bau oder die Herstellung qualifizierter Vermögenswerte an. In dem Fall werden die Fremdkapitalkosten den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Im Geschäftsjahr wurden qualifizierte Vermögenswerte weder erworben noch produziert.

10. Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt (Nettoveräußerungswert abzüglich notwendiger Vertriebskosten). Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren werden zu Anschaffungskosten nach der Durchschnittspreismethode oder zu niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag bewertet. In die Herstellungskosten der unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind neben den Kosten für Fertigungsmaterial und Fertigungslöhne auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter Annahme einer Normalauslastung eingerechnet. Für Bestandsrisiken aus der Lagerdauer und einer verminderten Verwertbarkeit wurden angemessene Wertabschläge vorgenommen.

11. Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte umfassen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Rechnungsbetrag abzüglich einer bonitätsbedingten Wertberichtigung bilanziert. Eine Wertberichtigung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird vorgenommen, wenn wahrscheinlich ist, dass nicht der gesamte Betrag der ursprünglichen Rechnungsstellung eingefordert werden kann. Die Höhe der Wertberichtigung entspricht dem Nominalwert abzüglich des erzielbaren Betrags, der dem Barwert der erwarteten Geldzuflüsse entspricht. Der Barwert der erwarteten künftigen Cashflows wird mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes abgezinst. Der Buchwert des finanziellen Vermögenswertes wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert, und der Wertminderungsverlust wird erfolgswirksam erfasst. Aufgrund der Kurzfristigkeit der finanziellen Vermögenswerte bestand kein Abzinsungsbedarf.

12. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte werden mit ihrem Nennbetrag angesetzt und, wenn sie mit erkennbaren Risiken behaftet sind, einzelwertberichtigt.

13. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In der Bilanz abgebildete Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

14. Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann ausgewiesen, wenn die Delignit AG eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung auf Grund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen Vermögenswert darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Sofern die Delignit AG für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen.

Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft, an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst und grundsätzlich mit dem Barwert angesetzt. Wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist, entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben. Die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung wird bei den Fremdkapitalkosten erfasst.

15. Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Pensionsverpflichtungen werden nach IAS 19 bewertet. Die Pensionszusagen werden hierbei als „defined benefit plan“ angesehen und daher mittels der „projected unit credit method“ versicherungsmathematisch bewertet. Dabei wurde ein Rechnungszins von 3,5 % (Vj. 4,8 %) zu Grunde gelegt. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden in jeder Periode erfolgswirksam erfasst.

16. Finanzielle Verbindlichkeiten

Darlehen und andere langfristige Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert unter Einbeziehung der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen und langfristige Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen passiviert.

Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt; langfristige finanzielle Verbindlichkeiten werden mit jeweils entsprechend abgezinsten Beträgen ausgewiesen.

17. Ertragsrealisierung

Erträge werden realisiert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen der Delignit AG zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung abzüglich gewährter Skonti und Rabatte sowie der Umsatzsteuer oder anderer Abgaben bewertet. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus:

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Waren und Erzeugnisse ein.

Zinserträge

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung des Effektivzinssatzes, d.h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden).

18. Steuern

Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung werden Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- und Firmenwertes oder eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

19. Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualschulden sind entweder mögliche Verpflichtungen, die zu einem Abfluss von Ressourcen führen können, oder gegenwärtige Verpflichtungen, die nicht die Ansatzkriterien einer Schuld erfüllen. Sie werden im Anhang separat angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist. Es bestehen neben den Haftungsverhältnissen keine Eventualschulden.

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen werden Eventualschulden nach IFRS 3.37 passiviert, wenn der beizulegende Zeitwert verlässlich ermittelt werden kann.

Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

20. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Für die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS müssen teilweise Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden. Diese haben Einfluss auf die ermittelten Beträge von Vermögenswerten, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie auf den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, auf Grund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Zur Ermittlung des Nutzungswertes schätzt das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit und wählt einen angemessenen Abzinsungssatz, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

Aktive latente Steuern

Für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und auf aktive temporäre Differenzen werden aktive latente Steuern in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, erwarteten Erträgen aus Planvermögen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten.

Rückstellungen

Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt auf Basis einer Einschätzung der Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und der zum Bilanzstichtag bekannten Umstände. Die tatsächliche Verpflichtung kann von den zurückgestellten Beträgen abweichen.

III. Erläuterungen zur Konzernbilanz

Kurzfristige Vermögenswerte

1. Vorräte

Die Vorräte gliedern sich wie folgt:

	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.025	1.594
Unfertige Erzeugnisse	1.909	1.495
Fertige Erzeugnisse	2.376	2.201
Buchwert zum 31.12.	6.310	5.290

Die im Berichtsjahr vorgenommenen Wertminderungen auf Vorräte betragen 416 T€ (Vj. 563 T€) und werden unter den Materialaufwendungen erfasst. Wertaufholungen wurden in der Berichtsperiode und der Vorperiode nicht vorgenommen.

2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden je nach Bedarf einzelwertberichtigt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	308	786
abzüglich Einzelwertberichtigungen	-15	-24
Buchwert zum 31.12.	<u>293</u>	<u>762</u>

Eine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos besteht nicht.

3. Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen

Die Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen in Höhe von 246 T€ bestehen gegenüber der Cildro Plywood S.R.L in Höhe von 115 T€ und gegenüber der OBO Werke GmbH & Co. KG in Höhe von 131 T.

4. Sonstige kurzfristige Forderungen/Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Forderungen/Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
Forderung aus Factoring	462	456
Erstattungsansprüche Energiesteuer	100	49
Forderungen gegen Dritte	69	24
Transitorische Rechnungsabgrenzungsposten	33	8
Übrige sonstige Vermögenswerte	31	6
Buchwert zum 31.12.	<u>695</u>	<u>543</u>

5. Liquide Mittel

Die liquiden Mittel bestehen aus täglich verfügbaren Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbeständen.

Langfristige Vermögenswerte

6. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwertes, der sonstigen immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte ist aus dem Anlagenspiegel ersichtlich.

7. Konzern - Geschäfts- oder -firmenwert

Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 2.178 T€ resultiert aus der Konsolidierung des Erwerbs der Kommanditanteile der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde für Zwecke des Impairment-Tests der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) Sperrholz zugeordnet.

Grundlage der Impairment-Tests zur Bestimmung des erzielbaren Betrags war der Nutzungswert der ZGE, deren Berechnungen auf prognostizierten Erträgen aus einer vom Vorstand beschlossenen Fünfjahresplanung abgeleitet wurde. Bei der Ermittlung der Planzahlen wurden gegenwärtige und zukünftige Wahrscheinlichkeiten, Erfahrungswerte, die erwartete wirtschaftliche Entwicklung und sonstige Umstände berücksichtigt. Für das Normjahr (ewige Rente) wurden die Planzahlen des letzten Planjahres angesetzt. Als Diskontierungssatz wurden (wie im Vorjahr) 12,0 % verwendet, auf die Berücksichtigung eines möglichen Wachstums im Normjahr wurde aus Vorsichtsgründen verzichtet.

Die durchgeführten Impairment-Tests führten nicht zu einer Wertminderung bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Aus Sicht des Vorstands führen vernünftigerweise denkbare Änderungen der Grundannahmen nicht dazu, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag der ZGE übersteigt.

8. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen aktivierte Entwicklungskosten, entgeltlich erworbene Software sowie gewerbliche Schutzrechte und Patente. Die Bewertung erfolgt mit den historischen Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Bei der planmäßigen Abschreibung werden die entgeltlich erworbenen und gewerblichen Schutzrechte planmäßig über 3 Jahre abgeschrieben.

9. Sachanlagen

Die Sachanlagen setzen sich aus entgeltlich erworbenen Grundstücken und Gebäuden, Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau zusammen.

Finance Lease

Folgende Vermögenswerte werden im Rahmen von Finance-Leasingverhältnissen genutzt:

	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
Technische Anlagen und Maschinen		
Anschaffungskosten 01.01.	1.484	1.484
Zugänge	0	0
Abgänge	-1.484	0
Anschaffungskosten 31.12.	<u>0</u>	<u>1.484</u>
Abschreibungen 01.01.	-782	-633
Abgänge	782	0
Abschreibungen lfd. Jahr	0	-149
Abschreibungen 31.12.	<u>0</u>	<u>-782</u>
Buchwert zum 31.12.	<u>0</u>	<u>702</u>

Die Vermögenswerte wurden zum Restwert erworben und in das Anlagevermögen überführt. Es wurden keine neuen Finance-Leasingverträge abgeschlossen. Zahlungsverpflichtungen aus Finance-Leasingverhältnissen waren zum Stichtag nicht vorhanden.

10. Verpflichtungen aus Operating Leasing und Mietverträgen

	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen in Folgejahren	<u>126</u>	<u>150</u>

Zum Bilanzstichtag hat der Konzern offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind

Bis zu einem Jahr	69	70
Mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	57	80
Über fünf Jahre	0	0

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Mindestmietzahlungen in Folgejahren	96	109

Zum Bilanzstichtag hat der Konzern offene Verpflichtungen aus Mietverhältnissen, die wie folgt fällig sind

Bis zu einem Jahr	96	109
Mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	0	0
Über fünf Jahre	0	0

Die Operating-Leasingvereinbarungen beziehen sich auf verschiedene Kraftfahrzeuge für das Management und den Außendienst sowie Flurfahrzeuge für den Produktionsbereich. Die Leasingverhältnisse werden mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 3 bis 5 Jahren abgeschlossen. Verlängerungs- oder Kaufoptionen am Ende der Mietzeit bestehen nicht.

11. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte enthalten ausschließlich einen verzinslichen Geldmarkt-Fonds in Euro zur Absicherung der Altersteilzeitverpflichtungen.

12. Latente Steuern

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern nach Bilanzpositionen zum 31. Dezember 2012 ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung:

	31.12.2012 T€ aktiv	31.12.2012 T€ passiv
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	249	0
Latente Steuern aufgrund temporärer Differenzen		
- Pensionsrückstellungen/Altersteilzeit	344	0
- sonstige Rückstellungen	5	12
- Anlagevermögen	0	1.126
	<u>598</u>	<u>1.138</u>

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, soweit sie zukünftigen Belastungen oder Minderungen derselben Steuerpflichtigen gegenüber derselben Steuerbehörde zuzuordnen sind.

Der Bestand an aktiven latenten und passiven latenten Steuern nach Bilanzpositionen zum 31. Dezember 2011 wurde wie folgt ausgewiesen:

	31.12.2011 T€ aktiv	31.12.2011 T€ passiv
	<hr/>	<hr/>
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	900	0
Latente Steuern aufgrund temporärer Differenzen		
- Pensionsrückstellungen/Altersteilzeit	313	0
- sonstige Rückstellungen	0	38
- Anlagevermögen	0	1.097
	<hr/>	<hr/>
	1.213	1.135
	<hr/>	<hr/>

Auf die aufgelaufenen Verlustvorträge der Blomberger Holzindustrie wurden im Jahr 2010 latente Steuern in Höhe von 511 T€ aktiviert. Da die Verlustvorträge nicht der Gesellschaft sondern den Gesellschaftern zuzuordnen waren, sind mit dem Ausscheiden des letzten Gesellschafters im Jahr 2011 die Verlustvorträge zu berichtigen. Der Bilanzansatz der latenten Steuern ist deshalb für das Jahr 2011 wie folgt geändert worden:

	31.12.2011 T€ Aktiv	31.12.2011 T€ Passiv
	<hr/>	<hr/>
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	517	0
Latente Steuern aufgrund temporärer Differenzen		
- Pensionsrückstellungen/Altersteilzeit	313	0
- sonstige Rückstellungen	0	166
- Anlagevermögen	0	1.097
	<hr/>	<hr/>
	830	1.263
	<hr/>	<hr/>

13. Rückstellungen

Die kurz- und langfristigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt

	Stand 01.01.2012 T€	Kurs- schwan- kungen T€	Verbrauch T€	Auflösung T€	Zuführung T€	Stand 31.12.2012 T€
Langfristige Rückstellungen						
Jubiläen	27	0	3	0	3	27
Altersteilzeit	334	0	142	0	12	204
	361	0	145	0	15	231

Steuerrückstellungen						
Gewerbesteuer	0	0	0	0	413	413
Körperschaftsteuer	0	0	0	0	169	169
Sonstige	0	0	0	0	9	9
	0	0	0	0	591	591

Kurzfristige Rückstellungen						
Übrige	47	0	0	47	0	0
	47	0	0	47	0	0
	408	0	145	47	606	822

	Stand 01.01.2011 T€	Kurs- schwan- kungen T€	Verbrauch T€	Auflösung T€	Zuführung T€	Stand 31.12.2011 T€
Langfristige Rückstellungen						
Jubiläen	24	0	2	0	5	27
Altersteilzeit	459	0	197	0	72	334
	483	0	199	0	77	361

Kurzfristige Rückstellungen						
Übrige	77	0	70	0	40	47
	77	0	70	0	40	47
	560	0	269	0	117	408

Die Jubiläumsrückstellung wird gebildet für rechtlich zugesagte Leistungen an Arbeitnehmer. Nach 10-, 25-, 30-, 40-jähriger bzw. 50-jähriger Betriebszugehörigkeit besteht ein Anspruch der Arbeitnehmer auf eine monetäre Zuwendung.

Mit 7 Arbeitnehmern sind Altersteilzeitverhältnisse nach dem Blockmodell vereinbart. Danach erbringt der Arbeitnehmer in der Beschäftigungsphase die volle Arbeitsleistung und ist in der Freistellungsphase vollständig von der Arbeitspflicht befreit. Die Rückstellung beinhaltet den während der Beschäftigungsphase aufgebauten Erfüllungsrückstand des Konzerns.

Eventualschulden liegen zum Bilanzstichtag nicht vor.

14. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen folgende Fristigkeiten auf:

31. Dezember 2012	bis einem Jahr T€	mehr als ein und bis zu fünf Jahren T€	über fünf Jahre T€	Gesamt T€
Finanzverbindlichkeiten	320	2.001	878	3.199
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.374	0	0	1.374
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	1.041	0	0	1.041
Sonstige Verbindlichkeiten	1.166	0	270	1.436
Stand 31.12.2012	3.901	2.001	1.148	7.050

31. Dezember 2011	bis einem Jahr T€	mehr als ein und bis zu fünf Jahren T€	über fünf Jahre T€	Gesamt T€
Finanzverbindlichkeiten	1.181	4.388	0	5.569
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.381	0	0	1.381
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	1.260	0	0	1.260
Sonstige Verbindlichkeiten	916	0	281	1.197
Stand 31.12.2011	4.738	4.388	281	9.407

Die Finanzverbindlichkeiten werden zu Zinssätzen zwischen 4,0 % und 5,5 % (Vj. 3,9 % und 6,8 %) verzinst. Als Sicherheiten wurden Grundstücke und Gebäude, technische Anlagen und Maschinen sowie Vorräte und Forderungen verpfändet. Der Buchwert der verpfändeten Vermögenswerte beträgt zum Abschlussstichtag 14.365 T€ (Vj. 13.719 T€).

15. Rückstellung mit Verbindlichkeitscharakter

Die Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter enthalten u.a. Rückstellungen für Löhne und Gehälter (326 T€), ausstehende Rechnungen (210 T€), Boni (159 T€), Werbekostenzuschüsse (121 T€), Urlaubsansprüche (113 T€), Abschluss und Prüfungskosten (33 T€) sowie sonstige Rückstellungen (79 T€). Diese Positionen gleichen von ihrem Charakter her eher Verbindlichkeiten als Rückstellungen, deshalb erfolgte ihre Umgliederung aus den Rückstellungen in die Verbindlichkeiten.

16. Sonstige Verbindlichkeiten

Der Ausweis der kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten beinhaltet:

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
<u>Kurzfristig</u>		
Kreditorische Debitoren	558	59
Löhne und Gehälter	286	268
Lohnsteuer	222	192
Umsatzsteuer	53	274
Übrige	48	41
Gewerbsteuer	0	82
	<u>1.167</u>	<u>916</u>
<u>Langfristig</u>		
Unterstützungskasse	270	281
Sonstige	0	0
	<u>1.437</u>	<u>1.197</u>

17. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung besteht gegenüber ehemaligen Kommanditisten und Geschäftsführern der Blomberger Holzindustrie.

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Pensionsrückstellungen zum Beginn des Geschäftsjahres	<u>1.779</u>	<u>1.796</u>
- Inanspruchnahme	-256	-255
+ Zuführung zu Rückstellung (interest cost)	79	78
-/+ versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	247	160
Pensionsrückstellungen am Ende des Geschäftsjahres	<u>1.849</u>	<u>1.779</u>

Folgende versicherungsmathematischen Annahmen wurden zu Grunde gelegt:

	2012 %	2011 %
Rechnungszins	3,50	4,80
Rententrend	2,00	2,00

Die Verbindlichkeiten entsprechen der Verpflichtung (DBO). Die Leistungspläne sind nicht kapitalgedeckt.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen (-) und Erträge (+) stellen sich wie folgt dar:

	2012 T€	2011 T€
Zuführung zu Rückstellung (interest cost)	-79	-78
versicherungsmathematische Verluste / Gewinne	-247	-160
	<u>-326</u>	<u>-238</u>

Die erwarteten Pensionszahlungen aus den Pensionsplänen für das Jahr 2013 betragen 228 T€.

Darüber hinaus besteht eine Unterstützungskasse. Das Versorgungswerk wurde zum 30. Mai 1994 geschlossen. Die entsprechenden Verpflichtungen werden unter den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Eigenkapital

18. Gezeichnetes Kapital

Als gezeichnetes Kapital wird das Grundkapital der Delignit AG ausgewiesen. Das gezeichnete Eigenkapital in Höhe von 8.193.900,00 € ist aufgeteilt in 8.193.900 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) mit einem jeweils rechnerischen Anteil von 1,00 € am Grundkapital der Gesellschaft.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 17. August 2011 ist der Vorstand unter Aufhebung der teilweise noch nicht durch die Kapitalerhöhung vom 08. November 2010 ausgenutzten Ermächtigung gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 07. Juli 2010 (genehmigtes Kapital 2010) ermächtigt worden, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 06. August 2016 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 4.096.950,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2011).

Bezüglich der Entwicklung des Eigenkapitals verweisen wir auf die gesonderte Anlage „Konzerner Eigenkapitalveränderungsrechnung für 2012“ zu diesem Anhang.

Die Geschäftsanteile werden wie folgt gehalten:

MBB Industries AG:	76,1 %
Streubesitz:	23,9 %

Des Weiteren wurde die Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 07. Juli 2010 dazu ermächtigt, ab dem 08. Juli 2010 bis zum 06. Juli 2015 eigene Aktien zu erwerben und zu verkaufen, und zwar bis zur Höhe von 10,0 % des Grundkapitals. Auf diesen Betrag wird der rechnerische Anteil am Grundkapital von Aktien angerechnet, die ab dem 08. Juli 2010 bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden oder seither von Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten aus Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen bezogen werden können, soweit bei deren Begebung das Bezugsrecht der Aktionäre entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgeschlossen wird.

Ebenfalls wurde in der Hauptversammlung der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis zum 06. Juli 2015 auf den Inhaber und/oder Namen lautende Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsschuldverschreibungen mit einem Gesamtbetrag von bis zu 62.075.000,00 € mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren auszugeben und den Gläubigern der Schuldverschreibungen Wandlungsrechte auf neue Inhaber Stückaktien der Delignit AG mit einem Anteil am Grundkapital von bis zu insgesamt 3.103.750,00 € einzuräumen. Hierzu wird das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 3.103.750,00 € bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2010).

19. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet den Nettoemissionserlös aus der am 26. September 2007 durchgeführten Kapitalerhöhung im Rahmen der Erstnotiz im Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse in Höhe von 5.250 T€. Mit der Kapitalrücklage wurden die IPO-Kosten in Höhe von 442 T€ verrechnet. Außerdem enthält die Kapitalrücklage das Agio aus dem Erwerb von 18,3 % der Kommanditanteile der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG in Höhe von 2.516 T€. Mit der am 08. November 2010 beschlossenen Kapitalerhöhung wurde ein das Grundkapital übersteigender Emissionserlös in Höhe von 198 T€ abzüglich der Aufwendungen für die Kapitalerhöhung von 41 T€ der Kapitalrücklage zugeführt. Mit Beschluss des Vorstands vom 28. Oktober 2011 wurde der bis zum 31.12.2010 aufgelaufene Bilanzverlust im Abschluss zum 31.12.2011 mit der Kapitalrücklage verrechnet.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse verteilen sich auf folgende Regionen:

	2012 T€	2011 T€
Deutschland	27.555	26.282
EU	3.824	3.221
Sonstige	2.761	1.125
	<u>34.140</u>	<u>30.628</u>

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

	2012 T€	2011 T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	185	0
Sonstige Erträge	162	173
Erlöse aus Schadensersatz	140	27
Erträge aus früheren Geschäftsjahren	89	0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	47	0
Erträge aus Weiterberechnungen	24	124
	<u>647</u>	<u>324</u>

3. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2012 T€	2011 T€
Löhne und Gehälter	7.548	7.148
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.877	1.570
Sonstige Personalkosten	43	112
	<u>9.468</u>	<u>8.830</u>

4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen

Die Abschreibungen setzten sich wie folgt zusammen:

	2012 T€	2011 T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	141	141
Abschreibungen auf Sachanlagen	721	651
	<u>862</u>	<u>792</u>

Wertanpassungen gemäß IAS 36 wurden in 2012 (wie im Vorjahr) nicht vorgenommen.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2012 T€	2011 T€
Instandhaltungsaufwendungen	762	599
Fremdleistungen	390	124
Miete, Pachten, Leasing	205	174
Gewährleistungsaufwand	174	50
Recht und Beratung	152	279
Werbungskosten	151	49
Reisekosten / KFZ-Kosten	114	121
Nebenkosten Geldverkehr	86	147
Versicherungen	73	67
Übrige	72	264
Aufwendungen frühere Geschäftsjahre	71	2
Entwicklungskosten	57	59
Telefon, Porto, Datenfernübertragung	36	32
Gebühren und Beiträge	30	22
Wertberichtigungen	0	28
	<u>2.373</u>	<u>2.017</u>

6. Finanzerträge

	2012 T€	2011 T€
Bankzinsen	<u>14</u>	<u>9</u>

7. Finanzaufwendungen

	2012 T€	2011 T€
Bankzinsen	233	541
Sonstige Zinsen	63	15
	<u>296</u>	<u>556</u>

8. Steuern

Die Steuern gliedern sich wie folgt:

Steueraufwand (-), Steuerertrag (+)

	2012 T€	2011 T€
Ertragsteuern	-658	14
Sonstige Steuern	-28	-27
	<u>-686</u>	<u>-13</u>

Einzelangaben zu den gebildeten aktiven bzw. passiven latenten Steuern sind dem vorhergehenden Abschnitt zu entnehmen. Bei der Bildung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 30,0 % für die inländischen Konzerngesellschaften zugrunde gelegt.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 stellt sich wie folgt dar:

	2012 T€	2011 T€
Ergebnis vor Ertragsteuern und vor Minderheitenanteilen	1.935	738
Rechnerischer Ertragsteuerertrag/-aufwand (30,0 %)	-580	-221
Internationale Steuersatzunterschiede	0	0
Steuerliche Hinzurechnungen/Kürzungen	-78	235
Tatsächlicher Ertragsteuerertrag/-aufwand	<u>-658</u>	<u>14</u>

9. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

	2012	2011
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	1.248.615 €	725.190 €
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie	8.193.900	8.193.900
Ergebnis je Aktie	0,15 €	0,09 €

V. Konzernkapitalflussrechnung

Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die flüssigen Mittel des Delignit-Konzerns durch Mittelzuflüsse und -abflüsse im Geschäftsjahr verändert haben. Entsprechend IAS 7 wird zwischen den Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäfts- und Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die in der Kapitalflussrechnung betrachtete Nettofinanzposition umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel, Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten (gerechnet vom Erwerbszeitpunkt) ohne nennenswerte Wertschwankungen verfügbar sind. Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden direkt, d.h. zahlungsbezogen, ermittelt. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird dagegen aus dem Periodenergebnis indirekt abgeleitet.

Während des Geschäftsjahres hat der Konzern (wie im Vorjahr) keine nichtzahlungswirksamen Investitions- und Finanzierungstätigkeiten vorgenommen.

VI. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

1. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die im Konzern hauptsächlich bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten sind lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten. Die wesentlichen finanziellen Vermögenswerte des Konzerns bestehen aus liquiden Mitteln, Wertpapieren, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie den sonstigen Forderungen. Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich Wertminderungen stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Er beträgt insgesamt 3.883 T€ (Vj. 5.381 T€). Geschäftsverbindungen werden lediglich mit kreditwürdigen Vertragspartnern eingegangen. Zur Bewertung der Kreditwürdigkeit, insbesondere von Großkunden, werden verfügbare Finanzinformationen sowie eigene Handelsaufzeichnungen herangezogen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer Anzahl von über unterschiedliche Branchen und Regionen verteilter Kunden. Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen Bestands der Forderungen durchgeführt. Üblicherweise wird ein Zahlungsziel von 30 Tagen ohne Abzug gewährt. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche zum Bilanzstichtag überfällig waren, wurden keine Wertberichtigungen gebildet, wenn keine wesentlichen Veränderungen in der Kreditwürdigkeit der Kunden festgestellt wurden und mit einer Zahlung der ausstehenden Beträge gerechnet wird.

Zu den Fristigkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Gliederungspunkt III. 14. „Verbindlichkeiten“.

Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden des Deligit-Konzerns ist unter den Gliederungspunkten II. 11 „Finanzielle Vermögenswerte des Umlaufvermögens“ und II. 16 „Finanzielle Verbindlichkeiten“ in den Erläuterungen der allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze dargestellt.

Von der Fair-value-Option macht der Konzern grundsätzlich keinen Gebrauch. Der Konzern verfügt weder am aktuellen noch am letzten Abschlussstichtag über zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten. Derivate und Sicherungsgeschäfte wurden nicht eingegangen.

Neueinstufungen/Umklassifizierungen wurden weder in 2012 noch in 2011 vorgenommen.

2. Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital (Eigenkapital plus Schulden abzüglich flüssiger Mittel) mit dem Ziel, durch finanzielle Flexibilität seine Wachstumsziele bei gleichzeitiger Optimierung der Finanzierungskosten zu erreichen. Die diesbezügliche Gesamtstrategie ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Das Management überprüft die Kapitalstruktur mindestens halbjährlich. Dabei werden die Kapitalkosten, die gegebenen Sicherheiten sowie die offenen

Kreditlinien und Kreditmöglichkeiten überprüft. Der Konzern unterliegt keinen extern auferlegten Kapitalanforderungen.

3. Finanzrisikomanagement

Die Überwachung des Finanzrisikos wird zentral durch das Management gesteuert. Die einzelnen Finanzrisiken werden mindestens vierteljährlich grundsätzlich überprüft.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken. Das Kreditrisiko wird dadurch gesteuert, dass Geschäftsverbindungen grundsätzlich nur mit kreditwürdigen Vertragsparteien abgeschlossen werden. Des Weiteren werden zur Bewertung der Kreditwürdigkeit - insbesondere von Großkunden - Bewertungen von unabhängigen Ratingagenturen, andere verfügbare Finanzinformationen sowie eigene Handelsaufzeichnungen herangezogen. Die Kreditrisiken werden über Limits je Vertragspartner gesteuert, die jährlich überprüft und genehmigt werden. Darüber hinaus werden die Forderungsbeträge laufend überwacht, so dass die Delignit AG keinem wesentlichen Kreditrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den jeweiligen in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert der Vermögenswerte begrenzt.

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Kreditlinien bei Banken sowie der Überwachung und Pflege der Kreditvereinbarungen. Es erfolgt eine sorgfältige Planung von Zahlungsströmen sowie eine Abstimmung der tatsächlichen und prognostizierten Mittelzu- und -abflüsse. Das Management erwartet, dass der Konzern seine sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus operativen Cashflows und aus dem Zufluss der fällig werdenden finanziellen Vermögenswerte erfüllen kann.

4. Marktrisiken

Marktrisiken können sich aus Änderungen von Wechselkursen (Wechselkursrisiko) oder Zinssätzen (Zinsrisiko) ergeben. Aufgrund der geringen Relevanz der Wechselkursrisiken für den Konzern wurden diese nicht durch derivative Finanzinstrumente abgesichert. Die Steuerung erfolgt durch eine kontinuierliche Überwachung. Wechselkursrisiken werden dadurch weitgehend vermieden, dass der Konzern im Wesentlichen in Euro bzw. lokaler Währung fakturiert.

Der Konzern ist durch die Aufnahme von Finanzmitteln zu variablen Zinssätzen Zinsrisiken ausgesetzt. Das Risiko wird im Delignit-Konzern durch ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinsvereinbarungen gesteuert. Eine Absicherung durch Derivate (z.B. Zinsswaps oder Zinstermingeschäfte) erfolgt nicht. Zum Abschlussstichtag bestanden variabel verzinsliche Verbindlichkeiten in Höhe von 1.002 T€ (Vj. 556 T€). Falls die Zinsen ceteris paribus bei Unterstellung einer entsprechenden durchschnittlichen Verschuldung 2 Prozentpunkte höher (niedriger) gewesen wären, wäre das Vorsteuerergebnis um 20 T€ niedriger (höher) gewesen.

5. Zeitwertrisiko

Die nicht zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente der Delignit AG umfassen in erster Linie Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistun-

gen, sonstige kurzfristige Vermögenswerte, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Der Buchwert der Zahlungsmittel kommt ihrem Zeitwert auf Grund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Kreditbedingungen zu Grunde liegen, kommt der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe.

VII. Sonstige Pflichtangaben

1. Sonstige Pflichtangaben

Vorstand

Folgende Personen gehörten dem Vorstand der Delignit AG im Geschäftsjahr 2012 an:

- Markus Büscher, Dipl. Betriebswirt, Vorstandsvorsitzender
(Bereiche strategische Entwicklung, Finanzen und Rechnungswesen, Recht, Einkauf, IT, Produktion, F & E, Investor Relations)
- Thorsten Duray, Industriekaufmann, Vorstand
(Bereiche Marketing und Vertrieb)

Aufsichtsrat

Folgende Personen gehörten dem Aufsichtsrat der Delignit AG im Geschäftsjahr 2012 an:

- Dr. Christof Nesemeier, Aufsichtsratsvorsitzender
(auch: Vorstandsvorsitzender MBB Industries AG, Berlin, sowie stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der InVision Software AG, Ratingen, und Aufsichtsratsvorsitzender der bmp Beteiligungsmanagement AG, Berlin)
- Gert-Maria Freimuth, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
(auch: Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der MBB Industries AG, Berlin, Aufsichtsratsvorsitzender der DTS IT AG, Herford, sowie Aufsichtsratsvorsitzender der United Labels AG, Münster)
- Anton Breitkopf
(auch: Executive Vice President der MBB Industries AG, Berlin, Aufsichtsrat der DTS IT AG, Herford)

2. Bezüge des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Der Vorstand erhält zudem Auslagenerstattung gegen Beleg. Des Weiteren ist der Vorstand über eine Konzern-D&O-Versicherung und eine Unfallversicherung mitversichert, und der Vorstand erhält einen Zuschuss zur privaten Kranken- und Pflegeversicherung. Der Vorstand nutzt

außerdem jeweils ein Firmenfahrzeug. Darüber hinaus erhalten die Vorstände eine Lohnfortzahlung im Krankheitsfall von bis zu 6 Monaten. Weitere Leistungen (z.B. Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) sind nicht vereinbart.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden dem Vorstand 60.000 virtuelle Aktienoptionen (sogenannte Stock Appreciation Rights, SAR; Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung) mit einer Laufzeit bis zum 30.09.2013 gewährt. Zum Bilanzstichtag betrug der beizulegende Wert sämtlicher Aktienoptionen 26 T€.

Die Gesamtbezüge des aktiven Vorstands der Delignit AG im Geschäftsjahr 2012 betragen 426 T€. Es wurde eine variable Vergütung gezahlt. Für Bonusansprüche des laufenden Jahres wurde eine Rückstellung in Höhe von 100 T€ gebildet.

3. Transaktionen zwischen nahestehenden Unternehmen und Personen

a) Nahestehende Unternehmen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen sind als nahestehende Unternehmen zu betrachten. Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochterunternehmen wurden im Wege der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsangabe nicht erläutert bzw. sind von untergeordneter Bedeutung und branchenüblich.

b) Vorstand

Es wird auf die Ausführungen zu den Bezügen des Vorstands verwiesen. Außer den genannten Bezügen wurden keine Geschäfte mit dem Delignit-Konzern getätigt.

c) Aufsichtsratsmitglieder der Delignit AG

Die Aufsichtsratsmitglieder haben im Geschäftsjahr 2012 fixe Vergütungen in Höhe von 45.000 € erhalten. Die fixe Vergütung verteilt sich auf die Mitglieder wie folgt:

- Vorsitzender, Dr. Christof Nesemeier, 20.000,00 €
- Stellvertretender Vorsitzender, Herr Gert-Maria Freimuth, 15.000,00 €
- Mitglied, Herr Anton Breitkopf, 10.000,00 €

4. Anzahl der Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2012 waren durchschnittlich beschäftigt:

	2012	2011
Mitarbeiter	211	190

Zum Stichtag beschäftigte der Konzern in Deutschland 213 Mitarbeiter.

5. Kosten Abschlussprüfer

Das für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2012 erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

Honorar Abschlussprüfung: 33 T€

6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die als wesentlich einzustufen sind.

7. Versicherung der gesetzlichen Vertreten

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den angewandten Grundsätzen ordnungsmäßiger Konzernberichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und das die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Blomberg, den 27.02.2013



Markus Büscher
Vorstandsvorsitzender



Thorsten Duray
Vorstand

Entwicklung des IFRS - Konzernanlagevermögens 2012

	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten T€	Zugänge des Geschäftsjahres T€	Umbuchung T€	Abgänge des Geschäftsjahres T€	Abschreibungen in ihrer gesamten Höhe T€	Buchwert am Ende des Geschäftsjahres T€	Buchwert am Ende des Vorjahres T€	Abschreibungen des Geschäftsjahres T€
I. Immaterielle Vermögenswerte								
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	268	7	0	0	262	13	7	1
2. aktivierte Entwicklungskosten	401	0	0	0	80	321	361	40
3. Geschäfts- oder Firmenwert	1.000	0	0	0	700	300	400	100
4. Konzerngeschäfts- oder -firmenwert	2.178	0	0	0	0	2.178	2.178	0
	3.847	7	0	0	1.042	2.812	2.946	141
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.716	1	0	0	6.423	5.294	5.575	283
2. Technische Anlagen und Maschinen	14.045	238	0	0	12.570	1.713	1.817	342
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.469	119	0	14	6.276	298	275	96
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3	457	0	3	0	457	0	0
	32.233	815	0	17	25.269	7.762	7.667	721
III. Finanzanlagen								
Sonstige Ausleihungen	275	55	0	168	0	162	275	0
	36.355	877	0	185	26.311	10.736	10.888	862

Entwicklung des IFRS - Konzernanlagevermögens 2011

	Gesamte Anschaf- fungs- und Herstellungskosten T€	Zugänge des Geschäfts- jahres T€	Umbul- chung T€	Abgänge des Geschäfts- jahres T€	Abschreibun- gen in ihrer gesamten Höhe T€	Buchwert am Ende des Geschäfts- jahres T€	Buchwert am Ende des Vorjahres T€	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres T€
I. Immaterielle Vermögenswerte								
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	268	0	0	0	261	7	8	1
2. aktivierte Entwicklungskosten	401	0	0	0	40	361	401	40
3. Geschäfts- oder Firmenwert	1.000	0	0	0	600	400	500	100
4. Konzerngeschäfts- oder -firmenwert	2.178	0	0	0	0	2.178	2.178	0
	3.847	0	0	0	901	2.946	3.087	141
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.552	20	144	0	6.140	5.575	5.659	248
2. Technische Anlagen und Maschinen	14.045	0	0	0	12.228	1.817	2.155	337
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.442	27	0	0	6.194	275	314	66
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	147	0	-144	0	3	0	143	0
	32.186	47	0	0	24.565	7.667	8.271	651
III. Finanzanlagen								
Sonstige Ausleihungen	364	64	0	153	0	275	363	0
	36.397	111	0	153	25.466	10.888	11.722	792

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Delignit AG, Blomberg:

Wir haben den von der Delignit AG, Blomberg, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften, liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bielefeld, den 27. Februar 2013

*MAZARS GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft*

*Faßbender
Wirtschaftsprüfer*

*Stramitzer
Wirtschaftsprüfer*

Kurzfassung des Jahresabschlusses 2012 der Delignit AG

Bilanz

Aktiva	31.12.2012 in T€	31.12.2011 in T€
Sachanlagen	0	0
Finanzanlagen	7.900	7.306
Anlagevermögen	7.900	7.306
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	22	24
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.125	2.162
Umlaufvermögen	2.147	2.186
Bilanzsumme	10.047	9.492
Passiva		
Eigenkapital	9.602	9.183
Rückstellungen	395	250
Sonstige Passiva	50	59
Bilanzsumme	10.047	9.492

Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2012	31.12.2011
	in T€	in T€
Umsatzerlöse	891	974
Sonstige betriebliche Erträge	247	121
Personalaufwand	534	519
Sonstige betrieblichen Aufwendungen	249	322
Zinsen und ähnliche Erträge	202	112
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	558	360
Steuern vom Einkommen und Ertrag	139	67
Jahresüberschuss	419	293
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0	-7.299
Verrechnung mit Kapitalrücklage	0	7.006
Bilanzgewinn/-verlust	419	0

Finanzkalender

Halbjahresbericht 2013:

August 2013

Hauptversammlung 2013:

06. August 2013

Geschäftsbericht 2013:

Mai 2014

Kontakt

Investor Relations

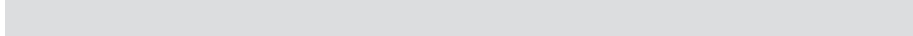
Delignit AG
Königswinkel 2-6
D-32825 Blomberg
Tel.: +49-5235-966-100
Fax: +49-5235-966-105
www.delignit.com
eMail: info@delignit.com

Impressum

© Delignit AG 2013

Herausgeber Delignit AG
Königswinkel 2-6
D-32825 Blomberg

Design RLS jakobsmeier GmbH, Paderborn



Delignit AG

Königswinkel 2-6
D-32825 Blomberg
Tel.: +49-5235-966-100
Fax: +49-5235-966-105
eMail: info@delignit.com
www.delignit.com